Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. -- No. 227

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Dewey ist da!

Zwei Tage vor der programmgemäßen Zeit trifft „Olympia" vor New York ein.

New York, 26. Sept. Admiral Dewey ist unerwartet früh angekommen! Sein Flaggenschiff „Olympia" kam heute Vormittag um 7:14 Uhr bereits an Sandy Hook vorüber und ging um 7:46 Uhr in der unteren Bai, unterhalb des „Spit" vor Anker.

(Dewey wurde erst für Donnerstag erwartet.)

Bald nachdem das Boot Anker geworfen hatte, kam eine Ordonnanz mit Depeschen vom Admiral und den Offizieren an's Gestade. Dewey theilte mit, daß er eine angenehme Fahrt über den Atlantischen Ozean gehabt habe, daß Alles an Bord wohl sei und sich freue, wieder zu Hause zu sein. Er bat um Rücknummern von Zeitungen.

„Olympia" wird morgen nach Tompkinsville, Staten Island, weiterfahren, wo sich der allgemine Ankerplatz für Marineschiffe in dieser Bai befindet.

„Olympia" war am 10. Sept. von Gibraltar abgefahren, und Sachverständige hatten noch gestern Nacht berechnet, daß das Schiff noch 600 Meilen von der Küste entfernt sei, während es nicht viel mehr als einen Kanonenschuß entfernt war! Man wußte nicht bestimmt, ob Dewey sich an den Bermuda-Inseln aufhalten würde, was er aber nicht gethan hat.

Zum ersten Male seit vielen Jahren in der New Yorker Bai wurde heute ein regelrechter Admiralitäts-Salut abgefeuert. Das Fort Hancock salutirte mit 17 Kanonenschüssen, als „Olympia" sich näherte. Auf dem Flottengeschwader des Admirals Sampson zu Tompkinsville fand keine offizielle Kundgebung statt, als die Nachricht von Deweys Ankunft eintraf. Doch wurde die Ankunft durch die, im Marinedienst üblichen Signale bekannt gemacht, und die Mannschaften brachen in Hochrufe aus, gegen welche, obwohl sie den strengen Reglements zuwiderlaufen, die Kommandeure nichts einwendeten.

Beim Eintreffen in der oberen Bai wird Dewey die Quarantänestation mit 1500 blau-weiß-rothen elektrischen Lichtern geschmückt finden, welche in 9 Fuß hohen Buchstaben die Worte zeigen werden: "Welcome home". Da sie sich über einem grünen natürlichen Hintergrund erheben, so treten diese Riesenbuchstaben auch bei Tag auffallend genug hervor.

New York, 26. Sept. Kontre-Admiral Philip, der jetzige Oberbefehlshaber im Brooklyner Flottenbauhof, beauftragte Leutnant Dewey, einen Neffen des Admirals, mit dem Schleppboot „Traffic" nach Sandy Hook zu fahren, um mit dem Admiral zusammenzutreffen und auch die Manila-Medaillen für die Offiziere und Mannschaften des Dewey'schen Kreuzerbootes, sowie das von der Stadt Olympia (Washington) gestiftete Silber-Service für die Offiziere und den Dewey-Schild zu überbringen, desgleichen die sämmtlichen Postsachen für die Leute.

Admiral Sampson entsandte seinen Stabschef, den Kapitän Chadwick (vom Kreuzerboot „New York") nach Sandy Hook, um sich mit Dewey über die Empfangspläne, anläßlich seiner unerwartet frühen Ankunft, zu besprechen. Kontre-Admiral Philip ist der Ansicht, daß in dem ursprünglichen (bereits in der „Sonntagpost" mitgetheilten) Programm keine Aenderung eintreten werde.

Indeß forderte der Stadtrathspräsident Guggenheimer jedes Mitglied des Stadtraths telephonisch zu einer Besprechung im Rathhaussaale behufs Arrangirung eines vorläufigen Empfanges auf. Auch war schon früher bekannt, daß der Staatsgouverneur Roosevelt auf seiner Privatjacht dem Admiral entgegenfahren und damit den Vertretern der Stadtverwaltung zuvorkommen wolle. Darüber herrscht jetzt eine Eifesüchtelei zwischen den beiden Behörden.

Bahnunglück.

Auburn, N. Y., 26. Sept. An Wheelers Brücke, gerade außerhalb unserer Stadtgrenze, stieß zu früher Morgenstunde ein westwärts fahrender Personenzug mit einem ostwärts fahrenden Güterzug zusammen. Drei Mann wurden getödtet und mehrere andere verletzt.

(Später:) Die Getödteten sind: Lokomotivführer Emmet Lanctot von Rochester, Heizer J. G. Curry von Rochester, James E. King von Skaneatels. Außerdem wurden tödtlich verletzt: Der Lokomotivführer Thomas Dugan von Geneva und der Baggage-Bedienstete R. J. Frew (Beide auf dem Personenzug). Ferner wurden die Zugbediensteten S. J. Ludolph, Byron Wellis, J. A. Martin und Charles Perrons mehr oder weniger schlimm verletzt.

Wie es scheint, wurde das Unglück durch Bedienstete des Güterzuges verschuldet, welcher sich um mehrere Stunden verspätete hatte und nunmehr hastig das Versäumte wieder einzubringen suchte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Europe von London; Wells City von Swansea.

Der Philippinen-Krieg.

Soll Dewey über Otis' Schicksal entscheiden?

New York, 26. Sept. Eine Spezialdepesche der „N. Y. Times" aus Washington besagt: Gleichzeitig mit dem Kommen des Admirals Dewey tauchen auf's Neue die Gerüchte bezüglich der Abberufung des Generals Otis, als Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte, auf den Philippinen-Inseln auf. Diese Abberufung soll schon „so gut wie beschlossen" sein, und man soll nur noch auf den Ausdruck der Meinung Deweys warten. Was letztere betrifft, so ist bereits bekannt, daß sie keine sehr günstige ist. Vielleicht bildet diese Thatsache die einzige Grundlage der, jetzt im Umlauf befindlichen Gerüchte, die indeß ziemlich zuversichtlich auftreten. Es heißt sogar schon, Generalmajor Brooke, welcher bald von Cuba zurückkehren soll, werde Otis' Nachfolger werden.

Washington, D. C., 26. Sept. Das Flottendepartement erhielt vom Admiral Watson eine Kabeldepesche, welche die Nachrichten über die Wegnahme und Zerstörung des amerikanischen Kanonenbootes „Urdaneta" durch die Filipinos bestätigt. Der Befehlshaber des Bootes, Welborn C. Wood, ist gefallen, und das Schicksal der übrigen Bemannung ist noch nicht bekannt.

Washington, D. C., 26. Sept. Ein Telegramm an das Kriegsdepartement aus Manila meldet, daß General Snyder eine Position der ilFipinos fünf eMilen von Cebu angriff und sieben „Forts" zerstörte.

Unter schwerer Anklage.

Ashland, Wis., 26. Sept. Vor einem Jahre wurde die Leiche John Greens in der Nähe des Erz-Docks gefunden mit Spuren, die auf Mord deuteten; doch war die Polizei nicht im Stande, den Mörder zu entdecken. Die Beamten arbeiteten jedoch seither unermüdlich an dem Falle, und gestern traf Sheriff Smith mit dem Manne hier ein, welcher im Verdachte steht, den Mord begangen zu haben. Der Name des Verhafteten ist Hermann Schultz, und der Sheriff nahm ihn in Madison in Gewahrsam, wo derselbe wegen Uebertretung des Bundesgesetzes, welches den Verkauf von berauschenden Getränken an Indianer verbietet, verhaftet worden war.

Aepfel- und Pfirsich-Ernte leidet.

St. Joseph, Mich., 26. Sept. Berichte aus verschiedenen Theilen des Aepfel-Distrikts ergeben, daß der schreckliche Nordwest-Sturm von Sonntag und Montag Hunderte von Apfelbäume, sowie auch viele Pfirsichbäume ihrer Frucht beraubte; in vielen Fällen wurden die Bäume aus dem Boden gerissen oder durchgebrochen. Hervorragende Züchter sagen, der Verlust an Aepfeln allein belaufe sich auf 100,000 Bushels!

Die Transvaal-Kriegsfrage.

Berlin, 26. Sept. Der „Deutsche Volksbund", ein alldeutscher Verein, hielt eine Versammlung ab, in welcher der antisemitische Reichstags-Abgeordnete Dr. Böckel eine Rede hielt. In derselben gab er der Ansicht Ausdruck, jetzt sei eine günstige Gelegenheit, England sein Behalten in Samoa heimzuzahlen. Die Menschlichkeit gebiete, zu Gunsten von Transvaal zu interveniren. Die Versammlung beschloß, an den Kaiser und an Präsident Krüger in diesem Sinne gehaltene Telegramme abzusenden.

Ein offiziöser Gewährsmann sagte diesbezüglich: „Die Sympathien stehen auf einem Brett, die Interessen auf einem anderen, aber die Interessen entscheiden."

Kapstadt, 26. Sept. Die „South African News" bringt eine Depesche aus Pretoria, welche besagt, daß dort „die angebliche Aenderung in der öffentlichen Meinung in England und das Fehlen alarmirender Angaben nach der jüngsten Sitzung des britischen Kabinets als hoffnungsvolle Zeichen betrachtet würden".

Die Skandinavier und die Juden in Bloemfontein (Oranje-Freistaat) haben beschlossen, zur Regierung, und damit auch zur Transvaal-Republik zu halten.

Hier in Kapstadt herrscht fieberhafte Thätigkeit in allen Verwaltungszweigen, und fort und fort werden berittene Kouriere entsandt, um Weisungen nach Orten zu befördern, welche von den Telegraphenlinien entfernt liegen.

Johannesburg, 26. Sept. Eine Anzahl Irländer dahier hat ein Manifest erlassen, worin die Irländer dringend aufgefordert werden, die Gelegenheit zu benützen, um „einen guten Schlag gegen England zu führen, welches das irländische Volk in Knechtschaft gehalten hat!"

London, 26. Sept. Es herrscht hier der Eindruck vor, daß die Veröffentlichung der jüngsten Note Chamberlains an den britischen Oberkommissär für Südafrika den Weg zum Frieden frei mache, wenn die Buren den Frieden wünschen, oder andernfalls den Briten weitere Zeit gebe, Truppen-Verstärkungen nach Südafrika zu werfen.

Nicht aus Abneigung gegen Bismarck.

Berlin, 26. Sept. Wie jetzt bekannt gemacht wird, hat der Kaiser das Protektorat über das geplante Bismarck-Museum in Stendal lediglich deswegen abgelehnt, weil er grundsätzlich solche Protektorate nicht annimmt. Er versicherte gleichzeitig dem Ausschuß, daß er dem Plan das wärmste Interesse entgegenbringe.

Mehr als 300 Todte!

Die rasenden Elemente in Ostindien.

Kalkutta, Indien, 26. Sept. Nach den neuesten Berichten sind bei den jüngsten Erdbeben, Ueberschwemmungen und Landrutschen in der unteren Himalaya-Gegend jedenfalls mehr als 300 Menschen umgekommen. Bei der Zerstörung eines Bazars in Phool wurden allein 200 Personen getödtet, und in Darjeeling gab es 100 Todte. Zu Tamsongbustee hat man 21 Leichen gefunden. Auch zu Murmeh wurden mehrere Personen durch Erdrutsche getödtet.

Frankreich und Dreyfus.

Paris, 26. Sept. Unter gewaltiger Betheiligung fand das Leichenbegängniß des, jüngst verstorbenen Senators Scheurer-Kestner statt, des ersten hervorragenden Mannes in Frankreich, welcher den Glauben an Dreyfus' Unschuld ausgesprochen hatte. U. A. wohnten auch der Ex-Ministerpräsident Brissot und der Oberst Picquart der Feier bei. Diese Beiden wurden vom Volk mit Hoch-Rufen begrüßt.

Unter den vielen Kränzen bemerkte man besonders den, von Dreyfus gesandten, welcher die Inschrift trug: „In unendlicher Dankbarkeit" und darunter in sehr kleiner Schrift „Alfred Dreyfus".

Die Dreyfus-Feinde und Antisemiten suchen auch dieses Leichenbegängniß zu verkleinern mit der Bemerkung, dasselbe sei ausschließlich „eine deutsch-jüdische Affäre" gewesen. Dies ist indeß eine grobe Entstellung, obwohl ziemlich viele Israeliten und Elsässer der Feier beiwohnten.

Bern, Schweiz, 26. Sept. Aus Kreuzlingen im Kanton Thurgau kommt die Meldung, daß Mathieu Dreyfus, der Bruder des Ex-Hauptmanns Dreyfus, in der dortigen Nervenheilanstalt des Dr. Binswanger Zimmer bestellt habe.

Geographen-Weltkongreß.

Berlin, 26. Sept. Am Donnerstag wird hier der große Geographen-Weltkongreß eröffnet. Der amerikanische Botschafter White, welcher für die Unterkunft der amerikanischen Delegaten sorgt, hat bereits ein Diner zu Ehren des Generals Greely gegeben, welcher Ehren-Vize-Präsident dieses Kongresses ist. U. A. werden noch von Amerika erwartet: Professor Bauer vom Geodetischen Vermessungs-Bureau, Professor Marcus Baker von Washington (ein hervorragender Kenner der Geographie von Venezuela), Willis Moore, der bekannte Vorsteher des Wetteramtes in Washington, B. P. Cutter vom amerikanischen Ackerbau-Departement, Admiral Beardsley (der jetzt in Paris ist) und die Herren Skidmore und Evans. Skidmore kommt von einer chinesischen Reise. Evans wird einen Aufsatz über die Erdreichformationen am oberen Missouri vorlesen.

Die deutschen, österreichischen, französischen, holländischen und belgischen Delegaten besuchten gestern das kaiserliche Gut zu Cardinen bei Elbing und sandten dem Kaiser einen enthusiastischen telegraphischen Gruß, auf den sie eine anerkennende Antwort erhielten.

An Stelle der Zuchthausvorlage?

Berlin, 26. Sept. Von den Liberalen wird eine Vorlage ausgearbeitet, welche lediglich den Ausbau des Paragraphen 153 der Gewerbe-Ordnung bezweckt und als Substitut für die Zuchthaus- oder Anti-Streik-Vorlage eingebracht werden soll.

Städtische Arbeiterwohnungen.

Kehl, Baden, 26. Sept. Die Stadtbehörden haben beschlossen, noch mehr Miethshäuser für Arbeiter und ihre Familien zu errichten. Die Stadt Kolmar befolgt jetzt eine ähnliche Politik. In jeder der beiden Städte soll auf diese Weise anständige Unterkunft für 500 Arbeiterfamilien geliefert werden.

Im Sturm untergegangen.

Stettin, 26. Sept. Während des jüngsten Sturmes auf der Ostsee sind sechs Segelschiffe untergegangen, und viele andere Schiffe sind gestrandet.

Zu Ehren Wilhelmines.

Rotterdam, 26. Sept. Königin Wilhelmina's Besuch dahier rief großen Jubel bei der Bevölkerung hervor. Die Stadt war festlich geschmückt, und überall erblickte man die Farben Oraniens. Die, im Hafen liegenden Kriegsschiffe „Kortenaer" und „Evertsen" feuerten Salutschüsse beim Eintreffen der Königin ab. Letztere machte auch einen Besuch auf dem Ozeandampfer „Statendam" und zeigte großes Interesse an allen Einrichtungen desselben, sowie am Handel und der Industrie von Rotterdam und an den Handelsbeziehungen zwischen den Holländern und Amerikanern.

Regierungsfeindliche Versammlungen.

Rom, 26. Sept. Die Gegner der Regierung treffen Vorbereitungen für eine Reihe Oppositions-Versammlungen, welche im Laufe des Oktober abgehalten werden sollen. Signor Zanardelli und andere bekannte Führer werden zu den Rednern gehören.

Spaniens Steuernöthen.

Barcelona, 26. Sept. Die spanische Regierung ist fest entschlossen, die, neuerdings verhängten Steuern und Abgaben einzutreiben, und sie hat u. A. die Zollbeamten angewiesen, allen Solchen, welche nicht zahlen wollen, auch die Ablieferung sämmtlicher, an sie gesandten Waaren vorzuenthalten.

Oesterreichs Kabinetskrise.

Wird Thun doch nicht abrutschen?

Wien, 26. Sept. Das Wiener „Vaterland" und andere klerikale Organe wollen wissen, daß Kaiser Franz Josef die Abdankung des Grafen Thun als Ministerpräsident doch nicht annehmen werde.

Mittlerweile hat sich Fürst Liechtenstein die Anhängerschaft der böhmischen und der feudalen Parteien gesichert, und solcherart ermuthigt, hat er seine Versuche, ein Kabinet zu bilden, auf's Neue aufgenommen. Die Verhandlungen mit den Führern der äußersten Linken hat er abgebrochen.

Wien, 26. Sept. Es wird jetzt auch von der Bildung eines Ministeriums gesprochen, an dessen Spitze der bisherige Landespräsident von Ober- und Niederschlesien, Manfred Graf Clary und Aldringen, treten soll, mit Dr. v. Koerber als Minister des Innern. Der bisherige Landesvertheidigungs-Minister (Graf Welser v. Welsersheimb) und der Eisenbahn-Minister (Dr. Ritter v. Witteck) sollen bleiben, Dr. Ritter v. Hartel soll Unterrichts-, Dr. Fr. Klein Justiz-, Dr. Rudolf Meyer Finanz-, und Dr. F. Edler v. Blumenfeld Ackerbau-Minister werden. Ein solches Ministerium würde eine deutsch-liberale Färbung haben. Doch gibt sich die deutsche Opposition keiner Hoffnung auf einen gründlichen Umschwung hin.

Muß weiterbrummen.

Berlin, 26. Sept. Der deutschamerikanische „Major" Max Schiemangk, welcher im letzten März ursprünglich unter Spionage-Verdacht verhaftet und dann unter Anschuldigungen der Hochstapelei und Beschwindelung seiner Verwandten festgehalten wurde, verlangte gestern, als das Gericht einen neuen Aufschub seiner Prozeßverhandlung verfügte, (weil der Hauptzeuge der Anklage erkrankt war) Freilassung unter Bürgschaft. Der Gerichtshof wies das Ersuchen aber ab mit der Erklärung, Schiemangks aufgefangene Briefschaften bewiesen, daß er einen Zeugen der Verfolgung zu beeinflussen gesucht habe, und außerdem habe die amerikanische Regierung um die Auslieferung Schiemangks ersucht, wenn er hier frei gegeben würde.

Vom Impfgegner-Kongreß.

Berlin, 26 Sept. Auf dem, hier tagenden Weltkongreß der Impfzwangs-Gegner erklärte Dr. Boucher, die Impfungen hätten die Verbreitung der Pest in Indien und anderen Ländern verschuldet.

Ober-Bürgermeister Kirschner hat, als entschiedener Anhänger des Impfzwanges, die Einladung zu diesem Kongreß abgelehnt.

Lieber wittert Gefahr.

Mainz, 26. Sept. Die Rede, welche der Zentrumsführer Dr. Lieber jüngst hier gehalten hat, macht großes Aufsehen. Lieber erklärte, die innerpolitische Lage werde von Tag zu Tag kritischer; er habe wohl beabsichtigt, seiner Gesundheit halber diesen Winter nach China zu gehen, finde aber, daß sein Hierbleiben nothwendig sei. Ferner erklärte er, der Minister Miquel sei entschlossen, womöglich das Zentrum aus seiner jetzigen einflußreichen Stellung im Reichstag hinauszudrängen, und er, Miquel, hoffe, daß die Anti-Streik- und die Militärvorlage ihm Gelegenheit geben würden, dieses Ziel zu erreichen.

Kieler Werft-Anlagen beschädigt.

Kiel, 26. Sept. Durch einen schweren Sturm ist hier großer Schaden angerichtet worden. Die Uferanlagen des Kriegshafens wurden erheblich beschädigt, und auf der kaiserlichen Werft versank die Spundwand des Bahnkörpers. Auf der Werft der Schiffsbau-Gesellschaft „Germania" fanden Erdrutschungen statt.

Neue Streiker-Krawalle.

Ferrol, Spanien, 26. Sept. Die Unruhen dahier haben sich erneuert, und die Streiker, sammt ihren Frauen und Kindern, griffen die Leute an, welche im Arsenal bedienstet sind. Es wurden Steine geschleudert und Revolverschüsse abgefeuert. Die Gendarmen zerstreuten schließlich die Krawaller. Eine Anzahl Personen wurde verletzt, und der Befehlshaber des Panzerschiffes „Cardinal Cisneros" ist unter den Schwerverwundeten.

Es sind jetzt an allen wichtigen Straßen entlang Truppenabtheilungen aufgestellt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schwerer Unfall.

Der 30 Jahre alte, im Hause No. 554 S. Western Ave. wohnhafte Bäcker Joseph Embs wurde heute Vormittag bei dem Versuche, über die Geleise der Wisconsin Zentral-Bahn an der Kreuzung der Francisco Str. zu fahren, von der Lokomotive eines heransausenden Frachtzuges über den Haufen gerannt. Der Anprall der Maschine gegen Embs' Wagen war so mächtig, daß das Gefährt in tausend Trümmer ging und Embs selber mehr denn fünfzehn Fuß weit durch die Luft geschleudert wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst die Aerzte einen mehrfachen Rippenbruch und schwere innerliche Verletzungen konstatirten.

Leset die „Sonntagpost".

Im Garn.

Eine gefährliche Einbrecher-Bande von der Polizei überrumpelt.

Für die Bewohner der Nordseite wird es eine frohe Kunde sein, zu hören, daß es der Polizei endlich geglückt ist, die Kerle zu fassen, welche schon seit einiger Zeit die verwegensten Einbruchsdiebstähle in jenem Stadttheil, vornehmlich im Bezirk der Halsted Str.-Revierwache, verübt haben. Zwar waren es nicht Leutnant Stifts Mannen, die das Gesindel hinter Schloß und Riegel gebracht haben, sondern Geheimpolizisten der Desplaines Str.-Polizeistation; dieselben machten zu früher Morgenstunde eine Razzia auf ein Logirhaus an Peoria und Monroe Str., nahmen daselbst drei Männer sowie eine Frauenperson fest und beschlagnahmten zu gleicher Zeit gestohlenes Gut im Werthe von mindestens tausend Dollars.

Die Verhafteten heißen Henry Tobey, William Tobey, Frank Foster und Lizzie Tobey. Die Letztgenannte wird der Hehlerei bezichtigt.

Ein Theil der gestohlenen Gegenstände, aus Kleidersachen, Schmuckwaaren und Seidenstoffen bestehend, ist bereits von P. J. Richards, Nr. 466 Fullerton Ave., Frau H. McGee, Nr. 281 Freemont Str. und Joseph Kukilinsky, Nr. 570 Sedgwick Str., als ihr Eigenthum identifizirt worden.

Kein Kriegsgeheul mehr.

Hattie Hopkins, ein weiblicher Kapitän der Heilsarmee, wurde heute als Ruhestörerin dem Richter Prindiville vorgeführt. John H. Johnson, Sekretär der „National Union", deren Hauptquartier sich im Fraternity-Gebäude, Ecke von Adams und State Str., befindet, wie auch die Geschäftsleitung der „Fair" hatten sich bei der Polizei der Zentralstation über den Lärm beschwert, den die Heilsarmee allabendlich an jener Ecke verübte. Die betreffende Abtheilung hat ihren Versammlungsort inzwischen nach der Ecke von State Str. und Jackson Boulevard verlegt und wird, wie „Kapitän" Hattie Hopkins und ihr Adjutant Markle heute vor dem Richter auf Ehrenwort versprachen, daselbst ihre Religionsübungen in Zukunft nicht mehr mit Paukenschlägen und Trommelwirbeln begleiten. Richter Prindiville verdonnerte die Angeklagte, weil sie sich den Anordnungen der Polizei bei der Aufhebung der Versammlung widersetzt hatte, zur Zahlung von einem Dollar, welchen Adjutant Markle ohne Murren entrichtete.

Suchen die Frau.

Nach dem Dafürhalten des Polizeikapitän Wheeler von der Revierwache an der Maxwell Str. ist der Verdacht, daß Freunde des Ex-Polizisten Baginski etwas mit der an anderer Stelle berichteten Ermordung des Francesco Lio zu thun haben könnten, durchaus unbegründet. Kapitän Wheeler glaubt vielmehr, daß bei diesem Verbrechen ein Weib im Spiele ist, bezw. daß der Mord an dem jungen Lio aus Eifersucht begangen wurde. In dem Zellengefängniß der Revierwache des Bezirkes sind seit heute früh zwei Personen untergebracht, die man im Verdacht hat, sie hätten etwas mit dem begangenen Verbrechen zu thun gehabt. Ihre Namen werden vorläufig noch geheim gehalten. Gegenwärtig sucht die Polizei nach der Frau, um die es sich vermeintlich zwischen Lio und seinem Mörder gehandelt hat.

Aus Rogers Park.

Heute in aller Frühe ist endlich, an Devon Avenue und Clark Str., eine Verbindung zwischen dem städtischen Wasserleitungssystem und dem Röhrennetz von Rogers Park hergestellt worden, doch erwartet man, daß die alte Rogers Park Company, welche seiner Zeit einen „ewigen" Freibrief erhalten haben will, Schwierigkeiten durch Erwirkung eines Einhaltsbefehls machen wird.

* Schuldirektor Andrews bezeichnet ein Gerücht, wonach er im Begriff stände, seine Stellung niederzulegen, um eine Professur an der Chicagoer Universität anzunehmen, als „vorläufig unbegründet".

* Friedensrichter Sylvester W. Kapela aus Cicero ist heute vor Richter Baker der Mißverwaltung seines Amtes schuldig befunden worden. Das Strafmaß wird der Richter später bekannt geben.

* Polizeirichter Martin hat heute die Bürgschaft des Charles Kahn von No. 1717 Wabash Ave. für verwirkt erklärt, der kürzlich unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden war und sich geflüchtet zu haben scheint, seit er gegen Bürgschaft freigelassen worden ist. Die Bürgschaft beträgt $2000 und ist von Isaak Kohn gestellt worden.

* Der bei der Firma Nelson, Morris & Co. angestellt gewesene Fleischpökler Jules Farver hatte sich heute im Stockyards-Polizeigericht gegen die Anklage zu verantworten, Charles Gunderson, den Buchhalter der Firma, mit einem schweren eisernen Instrument so gewaltig auf den Kopf geschlagen zu haben, daß der Verwundete einen Schädelbruch erlitt und in Folge dessen das Sprachvermögen verloren hat. Farver wurde unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

In Schutt und Asche.

Ein gefährlicher Brand an Congreß Straße.

In der Riley'schen Kistenfabrik an Congreß Str., zwischen Market und Franklin Str., brach heute Morgen gegen 6 Uhr auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches das alte, zweistöckige Holzgebäude nebst Inhalt völlig zerstörte. Fünf Pferde, Eigenthum der Kleider-Großfirma Kuh, Nathan & Fischer, die in einer anstoßenden Stallung untergebracht waren, kamen in den Flammen um, und der Gesammtverlust, den das entfesselte Element angerichtet hat, wird auf etwa $5000 taxirt. Nur dem schnellen und thatkräftigen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß nicht schlimmeres Unheil angerichtet wurde, da anfänglich große Gefahr vorlag, daß sich das Feuer auch auf das geräumige Waarenlager der oben erwähnten Kleider-Firma, welches dicht neben der Kistenfabrik liegt, ausdehnen würde.

Das niedergebrannte Gebäude war Eigenthum des Bau-Kontraktors Geo. H. Fuller. Außer der Riley'schen Kistenfabrik befanden sich in demselben die Werkstätten des Schreiners J. R. Stevenson und des Anstreichers J. C. Carrier; der Erstgenannte erlitt einen Verlust von $300, Carrier einen solchen von $1000, während das Gebäude einen Werth von $2500 hatte. Alderman Coughlin, der seine frühere Schankwirthschafts-Ausrüstung daselbst gelagert hatte, schätzt seinen Verlust auf $150, da alles in Flammen aufgegangen ist.

Den „Tax-Fixers" soll es an den Kragen gehen.

Die Großgeschworenen hielten gestern Abend eine Extra-Sitzung ab, um weitere Ermittelungen bezüglich des schwindelhaften Treibens anzustellen, dessen sich Vermittler zwischen Steuer-Drückebergern und der Steuerrevisions-Behörde schuldig gemacht haben sollen. Wie behauptet wird, hat E. G. Keith, Präsident der Metropolitan National Bank, der gestern als Zeuge vernommen wurde, angegeben, daß ein solcher Vermittler ihn in seinem Bureau aufgesucht und ihm Vorschläge behufs einer Verminderung seiner Steuerlasten gegen Zahlung einer Vermittlungssumme gemacht habe. Die Jury hat angeblich bereits genügend Belastungsmaterial gesammelt, um gegen einige dieser Vermittler Anklagen erheben zu können. Diese Anklagen dürften jedoch, da noch weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit gemacht werden sollen, kaum vor Ende dieser Woche zu erwarten sein. Zudem haben die Großgeschworenen heute Vormittag die diesbezüglichen Verhandlungen unterbrechen müssen, um erst die ihnen von der Staatsanwaltschaft unterbreiteten Routine-Fälle zu erledigen.

Wahrscheinlich ein Selbstmord.

In einem Logirzimmer in Bartl's Hotel, an Harrison und State Str., wurde heute Morgen der 35 Jahre alte Schankwärter Henry C. Meyer an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da der Kandelaber in dem Schlafgemach voll angedreht war, so nimmt man an, daß Meyer seinem Dasein eigenhändig ein Ende bereitet hat.

Wie aus Briefschaften erhellt, die im Zimmer vorgefunden wurden, war Meyer früher in New York, an der 8. Avenue und 59. Str., ansäßig. Seine Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue, an der Adams Str., aufgebahrt.

Lebensmüder Greis.

Der 76 Jahre alte Vaclav Haas hat heute früh seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er war bei seiner Tochter, Frau Joseph Liska, im Hause Nr. 1247 Turner Ave., wohnhaft. Als der alte Mann sich heute nicht zum Frühstück einfand, hielt sein Schwiegersohn nach ihm Umschau. Er fand ihn in dem hinter dem Wohnhause gelegenen Stalle an einem Strick hängend als Leiche vor. Die Polizei der Station in Lawndale wurde benachrichtigt. Seine Angehörigen vermögen nicht, die Gründe anzugeben, welche den Greis zum Selbstmord verleitet haben.

Kurz und Neu.

* In dem Schadenersatz-Prozeß der Wittwe Frank Witous gegen die City Railway Co. gab heute eine Jury in Richter Burkes Abtheilung des Kreisgerichts ein Urtheil zu Gunsten der verklagten Gesellschaft ab. Dabei haben die Geschworenen aber ausdrücklich erklärt, daß Witous, der im Jahre 1895 bei einem Unfall auf der Bahn der verklagten Gesellschaft tödtliche Verletzungen erlitt, an diesem Unfall nicht selber Schuld trug. Die Klägerin wird appelliren. Sie beansprucht Schadenersatz im Betrage von $15,000.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wärmer; nordwestliche Winde, die morgen früh nach Süden umschlagen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; veränderliche, morgen südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend; wahrscheinlich leichter Frost während der Nacht; morgen theilweise bewölkt und wärmer; nördliche Winde, die morgen nach Süden umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad; Nachts 12 Uhr 48 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Eine neue Wolke.

Präsident Diaz läßt seinen Besuch absagen.

Die Hoffnungen, welche der Ausschuß für das Arrangement von Herbstfestlichkeiten auf den in Aussicht gestellten Besuch des Präsidenten Porfirio Diaz von Mexiko gesetzt hat, sind über Nacht kläglich zu Schanden geworden. Erst gestern noch hat der Senat des Kongresses von Mexiko die Repräsentations-Gelder, welche dem Präsidenten für seine Reise zur Verfügung gestellt werden sollten, von $100,000 in Silber auf $150,000 in Gold erhöht; gestern Abend aber hat der Präsident erklärt, das Befinden seiner seit Jahren kränkelnden Frau habe sich in den letzten Tagen so verschlimmert, daß er es nicht über sich gewinnen könne, sich auf längere Zeit von der Patientin zu trennen. Präsident Diaz hat nun zwar den Vize-Präsidenten und Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Señor Marascal, ersucht, die Reise an seiner Stelle zu machen, aber es ist leicht begreiflich, daß dieser außerhalb Mexikos kaum dem Namen nach bekannte Herr nicht die Zugkraft haben kann, welche Diaz ausgeübt haben würde, der thatengewaltige Staatsmann, welchem Mexiko einen großen Theil seiner heutigen Wohlfahrt zu danken hat.

Ob die Mexikaner aber überhaupt kommen werden, ist jetzt übrigens fraglich, ebenso fraglich wenigstens, wie es auch jetzt noch die Vornahme der Ecksteinlegung zum Bundesgebäude am 9. Oktober ist. Die Arbeiter-Organisationen warten darauf, daß man ihrer Forderung Rechnung tragen und den Skalp des Vorsitzers Truax an sie abliefern wird, als ein Zeichen der Unterwerfung gewissermaßen unter ihren Willen. Herr Truax, der persönlich ja, wie an dieser Stelle schon mehrfach rühmend hervorgehoben worden ist, an Opfermuth dem tapferen Römer Marcus Curtius nur um ein ganz Weniges nachsteht, ist ja denn auch bereit, abzudanken — es ist aber doch sehr zweifelhaft, ob der Festausschuß hiermit einverstanden sein wird. Gibt der Ausschuß nicht nach, bleiben somit die Differenzen mit den Gewerkschaften unausgeglichen, so mag der „Bundes-Ausschuß", um den Präsidenten McKinley nicht in Verlegenheit zu bringen, sich in letzter Stunde entschließen, die Eckstеinlegung zu verschieben.

Für den Fall, daß wider Erwarten die Rücktritts-Erklärung des Herrn Truax angenommen werden sollte, werden als annehmbare Nachfolger desselben in Vorschlag gebracht: George Royal Davis, B. J. Rosenthal, Joseph Downey, Richter Kavanagh, Colonel Young, Col. Turner, Col. Moulton und W. H. Harper.

Heute Abend werden gegen 200 Chicagoer Bürger die Reise nach New York antreten, wo sie Namens der Stadt den Admiral Dewey einladen sollen, in der nächsten Woche nach Chicago zu kommen. In der Liste der Komite-Mitglieder, welche die Ernennung des Mayors angenommen haben und die Reise mitmachen, befinden sich die folgenden Träger deutscher Namen:

Wm. Boldenweck, C. E. Bleyer, J. W. Bühler, F. X. Brandecker, jr.; H. F. Eidmann, Victor Elting, J. W. Eckhart, A. F. Gartz, Julius Goldzier, C. F. Gunther, E. F. Glickmann, J. Hirsch, Otto Hulsmann, H. L. Hertz, F. A. Hecht, A. Kuh, Philipp Knopf, John Lambert, Wm. Loeffler, O. W. Meysenburg, Martin Meyer, David Mayer, Nathaniel Mayer, George F. Middendorf, W. Kasper, A. M. Rothschild, W. H. Rehm, B. J. Rosenthal, F. A. Sonntag, Alonso Wygant, Charles Werno, L. C. Wachsmuth, Charles Yondorf und Michael Zimmer.

Später: Herr Truax hat in der heute Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Generalausschusses nicht resignirt, wie allgemein erwartet wurde. Er scheint vielmehr entschlossen zu sein, auf seinem Posten auszuharren.

Geneigt, zu verkaufen.

Bei der Verwaltungsbehörde für die Parks der Südseite wird demnächst ein Bürgerausschuß aus South Chicago vorsprechen, mit der Bitte, im östlichen Theile der Vorstadt einen öffentlichen Park einzurichten. Ein zweckentsprechendes Grundstück wäre am Seeufer, in der Gegend der 103. Str., zu haben. Dasselbe hat 44 Acker Flächeninhalt und gehört gegenwärtig der Standard Oil Co. Dieselbe erwarb es vor einigen Jahren, in der Absicht, darauf die Endstation ihrer Röhrenleitung von den Oelfeldern in Indiana und große Oel-Raffinerien anzulegen. Die umwohnende Bevölkerung protestirte aber gegen die mit dieser Industrie verbundenen durchdringenden Gerüche, und als dann gar ein Feuer auf dem Platze auskam und dabei ein großer Oelbehälter in die Luft flog, mußte die Anlage fort. Sie ist darauf nach Whiting, Ind., verlegt worden.

Das Land am Seeufer liegt nun unbenutzt da. Herr Rockefeller schätzt den Werth desselben auf $300,000, soll aber willens sein, es der Parkbehörde für $185,000 zu überlassen.

* Weil er seinen Schwiegersohn G. L. Botts gestern Abend in der gemeinschaftlichen Wohnung, im Hause No. 2424 West Ontario Str., nach vorangegangenem Streite durch einen Schuß in den Arm verwundet hat, ist William Walters verhaftet und in einer Zelle der Lake Str.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch eine Gasolin-Explosion erlitten in einem Logirhaus in Boston sechs Personen schwere Brandwunden.

— Der Kleiderfabrikant H. J. Schloß in New York meldete seinen Bankerott an. Verbindlichkeiten $735,-162, Bestände Null!

— In Calumet und Houghton, Mich., ist der erste Schnee der Saison gefallen, und die Feldprodukten haben schwer gelitten.

— In Kansas City, Mo., haben die Großgeschworenen zwölf dortige Apotheker wegen ungesetzlichen Spirituosen-Verkaufs in Anklagezustand versetzt.

— Sämmtliche Gewerkschafts-Schneider in Toronto, Canada, legten die Arbeit nieder, weil ihnen eine zehnprozentige Lohnerhöhung verweigert wurde.

— Der 21jährige Farmarbeiter Ed. Jones in Charleston, Jll., tödtete im Verlauf eines Wortwechsels den Landwirth J. Lawyer, indem er ihm mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Jones stellte sich selbst der Polizei.

Ausland.

— Der Streik im Plauen'schen Kohlenrevier, im Königreich Sachsen, hat sich als ein vollständiger Fehlschlag erwiesen.

— In Oporto, Portugal, wurden in den letzten drei Tagen amtlich fünf neue Erkrankungen an der Beulenpest und zwei Todesfälle gemeldet.

— Die Weinlese in Baden und dem oberen Elsaß ist an Menge und Güte weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Das ungünstige Wetter und die Insekten tragen die Schuld.

— Kaiser Wilhelm verabschiedete sich gestern in Malmö vom Kronprinzen von Schweden und schiffte sich auf seiner Jacht „Hohenzollern" wieder ein.

— Im Hinblick auf die große Zunahme amerikanischer Eisen- und Stahl-Einfuhren nach Deutschland wollen mehrere leitende amerikanische Firmen große Fabriken in Berlin anlegen.

— In Wien wurde die bekannte amerikanische Operettensängerin Mary Halton, welche in der Titelrolle der Operette „Geisha" glänzende Erfolge erzielt hatte, verurtheilt, der Pariser Schneiderin Denoix 3199 Franken zu zahlen.

— Der Emir von Afghanistan ist wieder einmal todtgesagt worden, und es wird hinzugefügt, es habe bereits ein Krieg um die Thronnachfolge begonnen. Doch ermangelt auch diese Nachricht noch gänzlich der Bestätigung.

— Aus Pretoria wird gemeldet, daß der Buren-Generalkommandeur Piet Joubert im Kriegsfall auf 18,-000 Mann Truppen aus dem Transvaal und 16,000 Mann vom Oranje-Freistaat, 8000 Mann von der Kapkolonie, 2000 Mann von Natal und 6000 Holländer, Deutsche und sonstige Freiwillige rechnet.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Verschiedene Offiziere der belgischen Armee haben um einjährigen Urlaub nachgesucht, um im Fall eines Krieges für die Transvaal-Republik zu kämpfen. Das Gesuch wird wahrscheinlich abgeschlagen, und den Offizieren bemerkbar gemacht werden, daß sie aus der Armee austreten müssen, wenn sie einen solchen Schritt beabsichtigen.

— Erdbeben, Ueberschwemmungen und schreckliche Erdrutsche haben in Darjeeling, Indien, und Umgegend (im unteren Himalaya) stattgefunden. Großer Schaden ist angerichtet worden und nicht weniger als 60 Eingeborene und 9 Europäer haben ihr Leben eingebüßt. Ein Regenfall von 28 Zoll in 38 Stunden hat stattgefunden. Die ganze Kalkutta-Bahn ist blokirt. Gegen 1000 Acres Thee sind vernichtet.

— Der Präsident des Vereins der Industriellen von Köln und Düsseldorf, Van der Zypen, welcher eine Einladung zum Besuche des internationalen Handelskongresses in Philadelphia angenommen hatte, sieht sich nicht in der Lage, seinen Plan auszuführen. Er wird aber eine Abhandlung über den Handel zwischen Deutschland und Amerika einschicken, worin er die Aufhebung der amerikanischen Zollbeschränkungen verlangen wird.

— Der Bosnier Knezevic, der wegen des Attentats auf den Ex-König Milan von Serbien (6. Juli) zum Tode verurtheilt wurde, ist noch gestern erschossen worden, in Gegenwart einer großen Menge. Der zweite zum Tode Verurtheilte, Paisitch, wurde vom König Alexander begnadigt. Die verhängten Haftstrafen werden wohl ebenfalls nicht vollständig vollstreckt werden. Im Allgemeinen werden die gefällten Urtheile vom Publikum vollständig verdammt, da wenigstens für die Existenz einer Verschwörung kein glaubwürdiges Beweismaterial vorhanden war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Bovic von Liverpool; Washington von Bremen.
Liverpool: Pavonia von Boston.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Aurania nach Liverpool.
Southampton: Werra, von Bremen nach New York.
Hongkong: Empreß of India nach Vancouver.

Lokalbericht.

* Der Inquest an der Leiche des Lokomotivführers Wm. De Camp, welcher bei dem am Sonntag Abend erfolgten Zusammenstoß des von ihm geleiteten Zuges der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn mit einem Rangirzuge der nämlichen Bahn zu einem jähen Tode kam, ist gestern vom Coroner auf morgen verschoben worden.

Der Stadtrath.

Eine Ordinanz für besseren Straßenbahndienst.

Mayor Harrisons Plan, dem Gemeinwesen eine neue Einnahmequelle zu sichern.

Die Ernennung James E. Quinns zum Stadt-Aicher bestätigt.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderath endlich einmal den Anfang gemacht, von den Straßenbahngesellschaften bessere Fahrgelegenheiten für das Publikum zu erzwingen. Ob die Stadt hiermit erfolgreich sein wird, bleibt vorläufig abzuwarten, jedenfalls ist durch die Annahme einer Ordinanz, welche vorschreibt, daß in den frühen Morgen- und Abendstunden auf der Nord State Str.-Linie alle 90 Sekunden ein Zug fahren muß, ein „Testfall" geschaffen worden. Von dem Ausfall der gerichtlichen Entscheidung wird es nun abhängen, ob man auch den übrigen Straßenbahnlinien gleiche Vorschriften machen kann.

Die in Frage stehende Ordinanz wurde von Alderman Goldzier eingereicht. Sie soll 30 Tage nach ihrer Annahme in Kraft treten, und jede Umgehung der Verordnung soll mit einer Geldstrafe in Höhe von $200 per Tag geahndet werden. In längerer Rede begründete der genannte Alderman die Bestimmungen der Ordinanz und beantragte schließlich, daß Letztere unter Aufhebung der Geschäftsregeln passirt werde. Bei der Abstimmung fiel das Votum wie folgt:

Für den Antrag stimmten: Gunther, Pike, Fitch, Alling, Jackson, Foreman, McCormick, Novak (8.) Hurt, Brennan (10.), Novak (10.), Patterson, Maypole, Beilfuß, Bos, Rahmer Hallstrom, Kunz, Smulski, Oberndorf, Conlon, Herrmann, Werno, Goldzier, Smith, Helm, Griffith, Butler (25.), Keeney, Bigane, Rector, Carey, Russell, Boyd, Zeman, Eidmann, Mavor, Nelson, Watkins, Math, Bennett, Schlake, Blake (26.), Butler (27.)—44.

Dagegen stimmten: Coughlin, Kenna, Connor, Blake (5.), Martin, Fick, Brenner, Carey, Cullerton, Colson, Neagle, Fowler, Johnson, Brennan (18.), Powers, Morris, Brown, Olson, Peterson, Badenoch, Darcy — 21.

Das Justiz-Komite wurde, auf Antrag des Alderm. Cullerton, angewiesen, bis zum 1. Dezember d. J. dem Plenum eine allgemeine Vorlage zur Regulirung des Straßenbahnverkehrs einzureichen.

In einem langen Schreiben unterbreitete Mayor Harrison dem Stadtrath einen Plan, wonach aus der Verpachtung des Raumes unter Bürgersteigen, Straßen und Gassen dem Gemeinwesen eine reiche Einnahmequelle eröffnet werden könne. Dieselbe würde, nach Ansicht des Mayors, etwa $473,-000 das Jahr ergeben, und der Finanz-Ausschuß wird jetzt vorerst der Angelegenheit genaue Beachtung schenken. In dem Schreiben weist der Bürgermeister darauf hin, daß laut Bericht des Straßenamts augenblicklich 1,417,-446½ Quadratfuß Flächenraum städtischen Eigenthums zu allerlei Zwecken benutzt würden, ohne daß das Gemeinwesen auch nur einen Cent Pachtzins hierfür erhalte. In anderen Großstädten, wie New York und Philadelphia, würden die Pächter angehalten, für jeden Quadratfuß solchen Grundeigenthums jährlich einen Dollar Miethzins zu zahlen, was ein nettes Sümmchen einbringe. Wenn man nun hier in Chicago nur 33 ein Drittel Cents Pacht berechnen würde, so ergäbe dies eine Kompensation von $472,615.33 per Jahr, welchen Betrag die Stadt recht gut gebrauchen könne.

Weiterhin unterbreitete der Bürgermeister dem Stadtrath gestern eine Liste von 507 vor Kirchen und Hallen aufgestellten Laternen, die auf öffentliche Kosten gebrannt würden, ohne daß hierfür eine besondere Nothwendigkeit vorliege. Wenn man in dieser Beziehung Ersparnisse mache, dann würde die Stadt im Stande sein, den bisher vernachlässigten Distrikten eine bessere Beleuchtung zu geben. Die Zuschrift des Mayors wurde an den Ausschuß für Beleuchtungswesen verwiesen.

Mit 28 gegen 25 Stimmen wurde die Empfehlung des Finanz-Ausschusses angenommen, die Ueberschüsse verschiedener Fonds, in Höhe von $16,300, zum Reinigen der Straßen für die Herbstfeier zu verwenden. Hiervon werden die 1. Ward $8000, die 2. Ward $900 und die 18. Ward $1000 erhalten, während der Restbetrag auf die übrigen Wards gleichmäßig vertheilt werden soll.

Die vom Korporationsanwalt auf Wunsch ausgearbeitete Ordinanzvorlage, laut welcher fortan der Bau von Tunnels und Abzugskanälen von städtischen Arbeitern, „im Tagelohn" vorgenommen werden muß, ging an den Finanzausschuß.

Vetirt wurde vom Mayor die in der vorigen Stadtrathssitzung angenommene Ordinanz für den Bau einer neuen Brücke über den Calumet-Fluß an 95. Straße, weil sie nicht mit der benöthigten Zweidrittel-Majorität angenommen worden war.

Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses wurde beschlossen, die Summe von $56,115 aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben zu nehmen, um damit den Wahlrichtern und Wahlclerks ihre immer noch rückständigen Gehälter zu bezahlen.

Angenommen wurde fernerhin die Ordinanz, welche aus dem zwischen N. Clark Str., Cullom Ave. und Irving Park Boulevard gelegenen Distrikt einen Prohibitionsbezirk schafft.

Der Zeitung „Chicago Labor World" wurde der Kontrakt für die städtischen Drucksachen zugesprochen, und zwar zu dem Preise von 3 Cents die Zeile, wobei der Stadt noch ein Rabatt von 10 Prozent zugesichert ist.

An Stelle Fred E. Eldreds wurde James A. Quinn, aus der 24. Ward, zum Stadt-Aicher ernannt. Herr Eldred hat dieses Amt niederlegen müssen, weil er sich längere Zeit Familien-Angelegenheiten halber in Californien aufzuhalten gedenkt.

Die nächste Sitzung des Gemeinderaths findet am 5. Oktober statt, da eine Anzahl von Aldermen den Dewey-Empfangsfeierlichkeiten in New York beiwohnen will.

Tadellos.

Seipp Extra Pale Bier.

Ein Erzeugniß der Tüchtigkeit, welches ohne Frage das Beste in Bezug auf Material und Zuthaten enthält.

Prompt abgeliefert direkt von der Brauerei. Per Post oder Telephon bestellt.

Tel. South 869.

Conrad Seipp Br'g Co., Chicago.

Guter Anfang.

Die Eröffnung der Saison in der Studebaker-Halle durch die "Castle Square-Operettengesellschaft" fand vor gut besetztem Hause statt. Das „Spitzentuch der Königin" von Strauß ist eine seiner besten Schöpfungen, voll von reizendem, animirendem Walzertempo. Das ungemein kräftige Finale des 2. Aktes mit der dramatischen Szene der Handlung ist eigentlich der Hauptwerth der Operette. Das Ensemble ist mit wenigen Ausnahmen dasselbe, wie in der vorigen Saison. Fräulein Mary Caringtons Stimme ist sehr sympathisch, weich und sehr hübsch geschult. Die Rolle der Donna Irene ist die Hauptfigur im Stück; sie erfordert viel „Chic" und wurde durch Frl. Eloise Morgan gut pointirt. Frl. Holmes in der Rolle des jungen Königs ist schauspielerisch sehr gut veranlagt und ist eine sehr hübsche Erscheinung. Herr Stewart bot in Maske und Spiel eine prächtige Darstellung des intriguirenden Premierministers und Herr Moulan ist ein sehr alerter Schauspieler, sehr witzig und der Liebling der Besucher der Studebaker-Halle. Der Chor sang, abgesehen von einigen Schwankungen im Tempo, sehr gut. Szenerie und Ausstattung sind ausgezeichnet.

E. K.

Wegen Mordes prozessirt.

Vor Richter Hutchinson ist zur Zeit der Prozeß gegen Michael Gillon im Gange, welcher beschuldigt wird, am 4. März d. J. einen gewissen Percy E. Brand nach vorhergegangenen Streite in einer Wirthschaft zu South Chicago getödtet zu haben. Wie der Vertheidiger behauptet, ist Gillon etwa eine Woche vor der verhängnißvollen Schießerei von Brand und dessen Freunden auf der Straße angehalten, beschimpft und geschlagen worden. Sein Klient habe sich die Beleidigungen so zu Herzen genommen, daß sein Verstand getrübt worden sei. In unzurechnungsfähigem Zustande habe er, um sich seines Feindes, der ihn in jener Wirthschaft auf's Neue angriff, zu erwehren, den Revolver gezogen und auf seinen Gegner die verderbenbringende Kugel abgefeuert. Gillon habe nur in Nothwehr gehandelt. Zudem sei derselbe jetzt noch nicht recht seiner Sinne mächtig. Der Angeklagte sagte auf dem Zeugenstande aus, daß er sich mit dem Vorhaben getragen habe, Selbstmord zu begehen, aber durch die Beschreibung eines Selbstmordfalles, die er in einer Zeitung gelesen habe, abgeschreckt worden sei. Hilfsstaatsanwalt Crowe vertritt die Anklage.

Das passendste Geschenk für Hochzeiten, Namenstage, Ostern, Geburtstage oder Weihnachten ist ein „Garland"-Ofen oder Herd.

Geistig-gemüthliche Versammlung

Der Aurora-Turnverein wird morgen Abend in seiner Turnhalle, Ecke von Ashland Avenue und Division Str., die erste geistig-gemüthliche Versammlung dieser Saison bei freiem Eintritt abhalten. Als Hauptnummer steht der Vortrag: „Proletarische Bewegungen des 19. Jahrhunderts", von Dr. Voelkel aus Milwaukee, auf dem Programm. Chorlieder der Gesangsektion des Aurora-Turnvereins, Zither-Vorträge der Herren W. Oehlert und Schueler, deklamatorische Vorträge der Turner Hy. Linnemeyer und C. Pohlmann, wie auch Orchesternummern, bilden den übrigen Bestandtheil des abwechslungsreichen und genußversprechenden Programms. Den Schluß bildet ein flottes Tanzkränzchen.

Kurz und Neu.

* Eine neue Kavallerie-Organisation, welche die „Chicagoer Husaren" tief in den Schatten stellen soll, wollen Col. J. B. Clarke, Nr. 91 Dearborn Str., und ein früher im Hospitaldienst der Bundesarmee angestellt gewesener Major Blech in's Leben rufen.

* Im Grand Pacific-Hotel findet heute eine Versammlung der Direktoren des demnächst zu eröffnenden „Staatlichen Pfandhauses" statt. Auf der Tagesordnung stehen die Beamtenwahl und Beschlußfassung betreffs eines passenden Geschäftslokales.

Zwei Thatsachen Sprechen für

Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebensogut wie Arbuckles' ist."

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.

No. 72. Eine Schultasche.

Vierzehn Zoll breit, zehn Zoll lang; aus schönem farbigen Filet hergestellt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 74. Rollmaß mit geräuschloser Feder.

Sechszig Zoll lang, nickelplattirte Metall Kapsel, schön ausgeführt, kann in der Westentasche getragen werden. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 76. Damengurt-Schnalle.

Kunstvoll ausgeführtes silberplattirtes Muster. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 78. Ein illustrirtes Album der Naturgeschichte.

Fünfzig farbige Bilder von Thieren, ihrer Schönheit und ihrer Seltenheit wegen gewählt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 80. Eine elastische Wagschale.

Darauf kann man von einer Unze bis zwanzig Pfund wiegen. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 200 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 73. Schul-Pennal.

Ein höchst nützlicher Gegenstand für Schulkinder; fein polirter Holzkasten mit Schloß und Schlüssel. Der Pennal enthält Bleistift, Feder, Lineal und Radirgummi. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 75. Ein fünfzig Fuß langes Rollmaß.

Ein gar nützlicher Hausgegenstand und besonders für Landbewohner unentbehrlich. Nickelplattirte Messing-Kapsel; dieses Linnenbandmaß ist fünfzig Fuß lang. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 18 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 77. Zusammenklappbarer Trinkbecher.

Die eigenartige Konstruktion dieses Bechers macht ein sich Auseinanderlösen desselben unmöglich. Nickelplattirt, elegante Ausführung. Wird in einem feinem Nickel-Relief-Behälter geliefert, der nicht größer wie eine gewöhnliche Uhr ist. Der Becher enthält, wenn ausgedehnt, die Quantität einer Kaffetasse. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 13 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 79. Salz- und Pfefferbehälter.

Aus einem Stück aus Neusilber hergestellt. Die oberen Deckel können ab- und angeschraubt werden. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles gebranntem Kaffee.

No. 81. Hosenträger für Männer.

Hosenträger aus elastischem Gewebe, dauerhaft, fein gewirkt, starke Einfassung. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 16 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 82. Barbier Streich-Riemen zum Aufhängen.

Doppelter Streichriemen, einer aus Leder, der andere aus Segeltuch; zusammengefaßt. Länge, 22 Zoll; Breite, 2 Zoll; Nickelplattirte Einfassung. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 83. Eine Tischdecke.

Schönes Material, verschiedene Figurenmuster, mit Franzen; 32 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 25 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Irgend eines von den folgenden Büchern wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 84. "A One Night Mystery" und zwei andere große Detektiv Romane, von „Old Sleuth."
No. 85. "Adventures of a Bashful Bachelor," von Clara Augusta. Eine humoristische Geschichte.
No. 86. "Tempest and Sunshine." Ein Roman von Frau Mary J. Holmes. Die berühmteste Romanschriftstellerin des Zeitalters.
No. 87. "The Sunnyside Cook Book." Von Frau Jennie Harlan. Dieses ist eines der verständlichsten und praktischesten Kochbücher, welche je herausgegeben wurden.
No. 88. "Old Secrets and New Discoveries." Dieses Buch macht den Leser mit den hervorragendsten Wissenschaften bekannt und ist ebensowohl unterhaltend wie nützlich.
No. 89. "Three Thousand Things Worth Knowing." Von N. Moore, Verfasser von „Moore's Universal Assistent." Dieses Buch ist eine Encyklopædie nützlicher Information in kurzgefaßter Form.
No. 90. "The City of Dreadful Night," und andere Geschichten von Rudyard Kipling.

No. 91. Das Erste Gebet.

Ein schönes importirtes Bild. Größe, 15x20 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckels' gebranntem Kaffee.

No. 92. Der erste Kuß.

Ein schön importirtes Bild. Größe, 15 x 20 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 93. Zu Zweien ist's Gemüthlich. (Two is Company.)

Das Original davon wurde von Percy Moran gemalt. Diese Nachahmung, gedruckt in 14 Farben ist ein wirkliches Kunstwerk. Größe, 16½ x 25½ Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Abschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 94. Ein Korb der schönsten Blumen.

Ein reizendes Bild voll Rosen, vom berühmten Blumenmaler Paul de Longpre gemalt. Wir glauben, daß dieses eines der schönsten Rosenbilder ist, das je

dem Publikum offerirt wurde. Es ist 16½x25½ Zoll groß. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

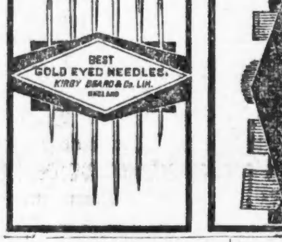
No. 95. Drei schöne Blumenbilder.

Jedes ist 9½ x 17 Zoll groß. Die Namen derselben sind: „Sommer Duft," „Eine Vase Lilien," und „Frisch und Aromatisch." Diese drei Bilder gehören zusammen und werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 5 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 96. Noah's Arche.

Eine Menagerie, aus 12 Thierpaaren bestehend, nämlich: Elephanten, Kameele, Rehe, Pferde, Rinder, Affen, Ziegen, Löwen, Bären, Tiger, Hunde und Katzen. Die Bilder sind in Paaren (Männchen und Weibchen), doch ist jedes Thier ein einzelnes Bild. Sie sind in vielen Farben auf schwerem Karton lithographirt, ausgeschnitten und in getriebener Arbeit vervollkommt. Die Züge der Thiere sind genau wiedergegeben. Die Elephanten sind 7 Zoll hoch und 10 Zoll lang, die anderen Thiere in verhältnißmäßiger Größe. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 97. Ein und achtzig goldöhrige Nadeln.



In einem feinen Morokkobehälter, assortirte Größen; von den besten englischen Fabrikanten hergestellt. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

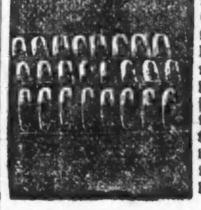
No. 98. Haarnadeln-Behälter.

Eine Metallschachtel, in Farben lithographirt, enthält hundert Haarnadeln in assortirten Größen und Facons, wie: gerade, zackige und unsichtbare Haarnadeln. Die verschiedenen Gattungen sind in verschiedenen Abtheilungen. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 99. Ein Taschen-Spiegel und Kamm.

In einem schönen Lederkombinationsbehälter, mit Rahmen aus weißem Metall; bequem und niedlich. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 7 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 100. Sicherheits-Nadeln-Etui.



Enthält 24 nickelplattirte Sicherheitsnadeln in drei Größen, können von beiden Seiten geschlossen werden und sind sehr leicht auf- und zuzumachen. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.

Arbuckle Bros.

Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen Listen die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitzthum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben. Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Meuchlings erschossen.

Francesco Lio auf dem Heimweg von der Arbeit ermordet.

Er wäre der Hauptzeuge in dem Mordprozeß gegen den Ex-Polizisten Baginski gewesen.

Am 6. Oktober wird im Kriminalgericht die Mordanklage gegen John Baginski zur Verhandlung aufgerufen werden, der im letzten Frühjahr, als Polizist, den jungen Italiener Bassio Lio erschossen hat. Als Hauptzeuge für die Anklage hätte Francesco Lio auftreten sollen, ein Vetter des Bassio, welcher seiner Zeit mit diesem zusammen von Baginski angegriffen und ebenfalls von ihm niedergeschossen wurde, sich aber von seiner schweren Verwundung erholte. Gestern Abend nun ist Francesco Lio, als er von seiner Arbeit in der Fabrik der „Monarch Cycle Co." heimkehrte und sich schon ganz in der Nähe seiner Wohnung, an Ewing, zwischen Halsted und Union Str., befand, meuchlings von einem Unbekannten überfallen worden. Derselbe feuerte drei Revolverschüsse auf den jungen Menschen ab und wandte sich dann zur Flucht, die zu bewerkstelligen ihm gelungen ist. Der Angeschossene starb bald darauf in der Polizei-Ambulanz, die ihn zum County-Hospital bringen sollte.

Der Meuchelmörder ist nur von zwei Personen gesehen worden, dem Nr. 197 Ewing Str. wohnenden Laurentio Cendo, und der Frau D. Bartollo, vor deren Behausung, Nr. 195 Ewing Str., das Verbrechen begangen worden ist. Diese Beiden beschreiben den Mörder als einen etwa 35 Jahre alten Mann, der Arbeitskleidung trug. Er muß dem Lio an der Ewing Str. aufgelauert haben, denn als derselbe von der Halsted Str. aus die Nordseite der Straße heraufkam, kreuzte der Andere die Straße von deren Südseite aus und schlich sich von hinten an sein Opfer heran. Die erste Kugel traf den Lio hinterm Ohr, und als dieser sich dann entsetzt umwandte, jagte der Mörder ihm zwei weitere Kugeln in die Brust. Sich zur Flucht wendend, hat darauf der Mörder einen Blechkessel weggeworfen, den er in der Hand getragen hatte.

Die Polizei glaubt aus diesen Angaben schließen zu müssen, daß der Mörder ein Mitarbeiter des Lio war, welcher diesem aus irgend einem Grunde feindlich gewesen ist. Die Freunde und Bekannten des Ermordeten versichern indessen, dieser hätte keinen persönlichen Feind gehabt. Sie geben dem Argwohn Ausdruck, daß der Meuchelmord von dem Wunsche diktirt worden sei, zu verhindern, daß Francesco Lio als Zeuge gegen den Baginski auftrete. —

Sind nicht zurechnungsfähig.

Der 35 Jahre alte Andrew Brewer aus Ridgefield Park, N. Y., befindet sich seit gestern Abend in des Desplaines Str.-Station in Schutzhaft. Der Mann leidet am Verfolgungswahnsinn. Er gibt an, daß er gestern Nachmittag, auf der Reise von San Francisco begriffen, in Begleitung seiner Gattin hier eingetroffen sei, weigert sich aber, das Hotel zu nennen, in welchem seine Frau Aufenthalt genommen hat. In seinem Besitze wurden zwei für die Reise nach San Francisco giltige Fahrkarten vorgefunden. Brewers Vater, Fleischwaarenhändler an Ecke von Croß Str. und Ogden Ave. in New York, wurde von dem Geisteszustand seines Sohnes in Kenntniß gesetzt. Die Polizei hat in hiesigen Hotels bisher vergeblich nach der Gattin des unglücklichen Mannes Umschau gehalten.

Ein plötzlich irrsinnig gewordener Mann, Namen Michael Cochran, machte gestern zwei Polizisten der Revierwache in Kensington viel zu schaffen. Die Beamten standen im Begriff, den Wahnsinnigen in seiner Wohnung, No. 247 Watt Ave., festzunehmen, als derselbe davonstürmte und sich auf das Dach des Hauses flüchtete. Die Blauröcke setzten Leitern an, um ihn zu fangen, wurden aber von dem Flüchtigen mit Dachziegeln bombardirt. Trotzdem gelang es ihnen schließlich, Cochran zu erreichen und den sich heftig Sträubenden die Leiter hinunter in den bereitstehenden Patrouillewagen zu tragen. Der Geistesgestörte wurde in das Detention-Hospital eingeliefert.

* Postmeister Gordon hat die Ermächtigung zur Errichtung einer weiteren Agentur erhalten. Dieselbe wird nach dem Gebäude Nr. 736 W. Division Str. verlegt werden und die Nummer 113 erhalten.

Ein hohes Kleinod

ist der gute Name. Er will erworben und behauptet sein. Deutlich zeigt das der gute Name, den sich weit über die Erde hin die berühmten St. Bernard Kräuterpillen erworben haben. Tausende und Tausende von Menschen, welche an schweren Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren litten, preisen diese trefflichen Pillen; denn ohne deren Hilfe würden jene Leute schon längst unter dem Rasen liegen. Und täglich mehrt sich die Zahl der Lobredner: denn diese Pillen behaupten auch das Kleinod ihres guten Namens. 25 Cents. didoß

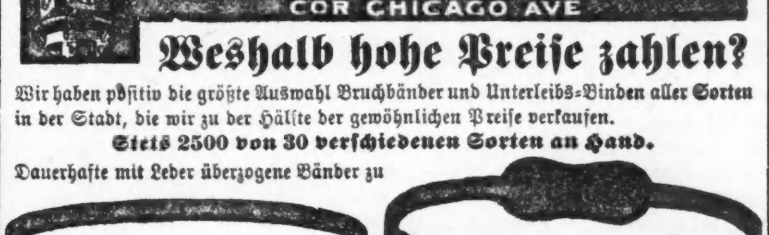
SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Weshalb hohe Preise zahlen?

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.

Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.

☞ Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. disa.

Unverfälscht.

Die Ausstellung reiner Nahrungsmittel bei Siegel, Cooper & Co.

Im fünften Stockwerke des großen Geschäftslokales der Firma Siegel, Cooper & Co. herscht in diesen Tagen ein noch regeres Leben und Treiben als sonst, und kaum reichen die Fahrstühle in dem Gebäude aus, um den Andrang des Publikums zu bewältigen. Der Grund dieses vermehrten Besuches ist in der Ausstellung unverfälschter Nahrungsmittel zu suchen, welche wie alljährlich so auch heuer wieder dort oben von der unternehmenden Firma in's Werk gesetzt worden ist. Die zahlreichen Verkaufsstände, auf und hinter denen die Waaren geschmackvoll arrangirt zur Ansicht ausliegen, sind festlich geschmückt, und das Personal gibt auf alle Fragen mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit Auskunft. Ganz riesig ist der Umsatz, welchen einige von den Buden zu verzeichnen haben. In der Abtheilung der Fleischwaaren z. B., welche so ziemlich Alles enthält, was es in dieser Nahrungsmittelbranche Schmackhaftes gibt, wurden im Laufe des gestrigen Tages nicht weniger als 5,000 Schinken verkauft. Unglaublich ist die Menge von Konserven aller Art, welche in den Verkaufsräumen aufgestapelt sind, und dasselbe gilt von allen anderen Gebieten der Nahrungsmittel. Ein gutes Orchester konzertirt in der Ausstellung, und Käufern, die Waaren im Betrage von $1 und darüber erstehen, wird als Souvenir ein Packet „Hazel Breakfast Food" gratis verabreicht.

Turnverein „Freiheit."

Die Damensektion des Turnvereins „Freiheit" feiert am Samstag, den 7. Oktober, in der Freiheit-Turnhalle, No. 3417—21 S. Halsted Str., ihr 13jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Verloosung und Ball. Die im Jahre 1887 gegründete Sektion zählt zur Zeit 85 Mitglieder; sie unterhält eine eigene Sterbekasse und ihre finanzielle Lage ist eine ausgezeichnete. Die Eintrittsgebühr beträgt 50 Cents, und der monatliche Beitrag 15 Cents. Da sich das Komite alle erdenkliche Mühe gegeben hat, dieses Fest zu einem recht schönen zu gestalten, so steht zu erwarten, daß sich zahlreiche Besucher zu der Feier einfinden werden. Eintritt 15 Cents pro Person.

* Von einem gewissen C. M. Bradley, einem jungen Manne mit vertrauenerweckendem Aeußeren, wollen A. Jensen, No. 4220 Cottage Grove Ave. wohnhaft, wie auch Leonard Cascar, von No. 3641 Cottage Grove Ave., mit gefälschten Geldanweisungen, die auf die Hyde Park-Bank ausgestellt waren, beschwindelt worden sein. Die Polizei fahndet auf den Check-Fälscher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Milans Schreckensherrschaft.

In Belgrad gibt es selbstverständlich auch schon Straßenbahnen mit elektrischem Betriebe, Telephone, Glühlichter und sonstige „moderne Verbesserungen“, aber aus solchen Aeußerlichkeiten darf man nicht schließen, daß Serbien ein gesittetes Land ist. Für sein oder unser Geld kann sich der Sultan der Suluinseln so schön und bequem einrichten, wie Vanderbilt in New York, und eine Eisenbahn soll demnächst sogar mitten durch die Wüste Sahara gebaut werden. Nach den importirten Fortschritten, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, kann man am wenigsten heutzutage ein Volk beurtheilen, weil der hoch entwickelte Handel bis in die dunkelsten Winkel vordringt und neue Ansprüche sogar künstlich zu wecken versucht, um sich neue Absatzgebiete zu eröffnen. So sind denn auch die edlen Serben und die Balkanvölker überhaupt in allen wesentlichen Stücken noch ganz türkisch, obwohl sie seit Jahrzehnten von dem Großherrn in Konstantinopel unabhängig sind. Mit besonderer Deutlichkeit wird das durch den Hochverraths-Prozeß dargethan, dem seit einigen Wochen die angeblichen Verschwörer gegen das kostbare Leben des Luderjahn-Königs Milan unterworfen worden sind, und dessen erster Theil mit der Erschießung des „Meuchelmörders“ Knejewitsch und der Verurtheilungen seiner Mitverschworenen zu grausamer Kerkerstrafe geendet hat. Schlimmer ist es bei keinem hochnothpeinlichen Verfahren im finstersten Mittelalter zugegangen.

Milan hat in Serbien eigentlich gar nichts zu suchen. Als er vor Jahren in Folge seiner Ausschweifungen, Spielverluste und des ewigen Zwistes [illegible] it seiner betrogenen Gattin zur Ab[illegible] gezwungen wurde, gab er dem [illegible] Kaiser gegen eine standesge[illegible] Unterstützung sein Ehrenwort, [illegible] er nie wieder zurückkehren werde. Weil man ihm trotzdem nicht traute, wurde ihm die Wiederkehr auch noch durch ein Gesetz verboten. Als aber sein Sohn Alexander fünfzehn Jahre alt geworden war, veranlaßte Milan den unreifen Burschen, sich mittels eines „Staatsstreiches“ seiner gesetzlichen Vormundschaft zu entledigen und seinen würdigen Vater als Beistand herbeizurufen. Der Ex-König hat seither im Namen des eigentlichen Königs regiert, und zwar so, daß er abermals vollständig unhaltbar geworden ist. Ehe er jedoch endgiltig verjagt wird, will er sich wenigstens an seinen Feinden gründlich rächen. Daher hat er auf das Zeugniß eines augenscheinlich gedungenen Schuftes hin Dutzende der angesehensten Radikalen, unter denen sich mehrere frühere Minister befinden, wegen Hochverraths verhaften, im Gefängnisse foltern und jetzt zu zwanzigjähriger Haft in Ketten verurtheilen lassen. Nur der frühere Minister Paschitsch wurde begnadigt, weil er sich öffentlich von seiner Partei lossagte und dem Hause Obrenowitsch ewige Treue gelobte. Der eigentliche „Meuchelmörder“ wurde gleich aus dem Gerichtssaale auf den Richtplatz geführt und stumm gemacht, ehe er sein Zeugniß vor anderen Richtern widerrufen, oder ausplaudern konnte, wer ihn angestiftet hätte.

Damit wird die Sache voraussichtlich nicht abgethan sein. Falls sich nicht „Europa“ einmischt und der Schreckensherrschaft Milans ein Ende macht, wird über kurz oder lang eine Revolution ausbrechen. Die Großmächte suchen bekanntlich jede Bewegung in den Balkanstaaten zu ersticken, weil sie immer befürchten müssen, daß ein Funke ins Pulverfaß fliegen wird, aber diese interessanten Völkerschaften in Ruhe zu halten, ist ein Kunststück, das selbst die hohe Diplomatie nicht fertig bringt. Schließlich werden sie doch an einen Großstaat angegliedert werden müssen, der kräftig genug ist, sie im Zaume zu halten. Die Zustände in den selbstständigen Balkanländern — vielleicht mit Ausnahme des von einem Hohenzoller beherrschten Rumäniens — sind eine [illegible] nach für unser Jahrhundert.

Der Katerkrieg.

In sicherer Entfernung vom Kriegsschauplatze die Generäle im Felde zu tadeln, ist ein billiges Vergnügen, das nicht gerade als anständig gilt, aber den „Feldzug“, der in der Umgegend von Manila geführt wird, kann man beim besten Willen nicht stillschweigend übergehen. Denn trotz aller Anstrengungen und Siegesnachrichten ist es dem General Otis augenscheinlich nicht gelungen, seine Macht auch nur in der allernächsten Umgebung der Stadt zu befestigen. Früher hieß es, daß er wenigstens im Umkreise von 50 Meilen die „Aufständischen“ unterworfen habe, doch muß selbst dieser bescheidene Erfolg nach den allerneuesten Meldungen angezweifelt werden. Denn am Sonntag zogen nicht weniger als fünf Kanonenböte aus, um eine einzige Kanone zu zerstören, die noch die Spanier aufgestellt hatten, als sie, ihrem später veränderten Kriegsplane zufolge, die amerikanische Flotte in der Subigbucht erwarten wollten. Der Standort dieses Geschützes war kaum fünfzehn Meilen von Manila entfernt und lag im Schußbereiche unserer Flotte. Wenn sich trotz alledem die Rebellen dort festsetzen und mit ihrer Kanone die Unsrigen belästigen konnten, so kann es unmöglich wahr sein, daß sie in der Auflösung begriffen und nahe daran sind, sich zu ergeben. Im Gegentheil scheinen sie noch immer die Absicht zu haben, Manila einzuschließen.

Auf die Meldung von der heldenhaften Vernichtung der einen Kanone folgte sofort die Nachricht, daß die Philippiner das amerikanische Kanonenboot „Urdaneta“ erobert, die Besatzung gefangen genommen und **drei** Geschütze erbeutet hätten. Allerdings war die „Urdaneta“ nur ein „ganz kleines“ Boot, aber es hatte immerhin die Stadt Orani beschossen, die ebenfalls dicht bei Manila an der gleichnamigen Bucht gelegen ist. Ob es also groß oder klein war, jedenfalls haben die Rebellen durch seine Eroberung und Verbrennung bewiesen, daß sie auf dem Posten sind und ihren Vortheil wahrzunehmen verstehen. Wenn sie auch das amerikanische Flaggenschiff nicht anzugreifen wagen, so nehmen sie es doch mit der „Moskitoflotte“ auf, die allein ihnen in die seichten Buchten und Flüßchen folgen kann. Deshalb ist zu befürchten, daß General Otis ihnen auch dann nicht viel wird anhaben können, wenn er bedeutende Verstärkungen erhalten hat. Mit großen Truppenkörpern läßt sich in den Sümpfen und Urwäldern nicht viel ausrichten, und kleine Abtheilungen sind leicht abzuschneiden und zu überwältigen. Auf diese Art kann sich der Feldzug Jahre lang hinziehen. In offener Feldschlacht oder im Kleingefecht werden unsere Truppen niemals große Verluste erleiden, aber die Strapazen und die dem Tropenklima eigenthümlichen Krankheiten werden doch stark unter ihnen aufräumen.

Ein Privatbrief aus Manila, der kürzlich in New York eintraf, schildert die Sachlage folgendermaßen: „Seit meiner Ankunft in diesem Orte sind durch die amtlichen Bulletins drei Siege angekündigt worden, die alle auf den denkbar unbedeutendsten Gefechten beruhten. Wenn Sie nichts in Ihren Hof gegangen wären und drei Kater vom Zaune verjagt hätten, und wenn Sie dann in's Haus und die Kater auf den Zaun zurückgekehrt wären, so würde Ihre Unternehmung ein ebenso großer Sieg sein, wie irgend eins der hiesigen Vorkommnisse“. — Das mag hart geurtheilt, und es mag auch nicht schön sein, die armen Soldaten zu verspotten, die sich ohnehin genug darüber ärgern, daß sie blos Kater vom Zaun zu verjagen haben, statt einen ehrlichen Krieg zu führen, aber die Schilderung ist offenbar wahrheitsgetreu. Was hat es genützt, den Schaaren Aguinaldos bis an's nördliche Ende der Eisenbahn zu folgen, alle „strategischen Punkte“ auf dem Wege einzunehmen, Flüsse zu durchschwimmen und Sümpfe zu durchwaten, die Dörfer abzureißen und die Reisfelder niederzubrennen? Jetzt sind die Amerikaner wieder in Manila, und die Philippiner sind ihnen so nahe, wie sie vor der Einnahme dieser Stadt den Spaniern waren. Wirft man Stiefelzieher, Wasserkrüge und Stuhlbeine nach den Katern, so verschwinden sie, um wenige Minuten später ihre unheimliche Musik von Neuem ertönen zu lassen. Ein Katerkrieg bringt weder Ehre noch Gewinn.

Das Monopol der Regierungsfähigkeit.

Da in Preußen-Deutschland die Krone wegen der Kanalvorlagen mit der konservativen Partei in Streit gerathen ist, so sollte eigentlich eine andere Partei an's Ruder kommen. Die bloße Andeutung dieser Möglichkeit hat aber die Konservativen mit solcher Heiterkeit erfüllt, daß die „Vossische Zeitung“ sich veranlaßt fühlt, ihnen folgende Abfertigung zutheil werden zu lassen:

Die Vorstellung der Konservativen, daß just sie von einer gütigen Vorsehung mit einer besonderen Begabung für die Regierung ausgestattet seien, ist angesichts ihrer Statistik zu begreifen. Sie brauchen nur das Staatshandbuch aufzuschlagen und zu zählen, wie viele ihrer Parteigenossen oder wie viel Mitglieder des Geburtsadels in den Aemtern der Verwaltung sitzen, und sie werden finden, daß die Mitglieder ihrer Partei und Kaste zum Herrschen geboren sein müssen, während die Liberalen eine unerhörte Unfähigkeit zum Regieren an den Tag legen. Denn welche Liberalen sind schon Regierungspräsidenten, Oberpräsidenten, Minister geworden? Wo sitzen die Liberalen in den Landrathsämtern? Diese Beweisführung hat ungefähr denselben Sinn wie die Hinweise auf die besondere Befähigung des Adels für die Kriegführung. Man zählt auf, wie viel berühmte Feldherren Edelleute gewesen sind; man zählt auch die Mitglieder einer bestimmten adeligen Familie, die Offizierstellen bekleidet haben, gewissenhaft auf; aber man vergißt hinzuzufügen, wie lange die Offizierstellen überhaupt dem Adel vorbehalten und dem Bürgerthum gar nicht zugänglich waren.

Wenn der Tag anbricht, wo die Linke in allem Ernst aufgefordert wird, ein Ministerium zu bilden und die preußische und deutsche **Politik zu leiten**, denn nicht auf ein liberales Ministerium kommt es an, sondern auf die Durchführung liberaler Grundsätze, wird die konservative Partei zu ihrer unliebsamen Ueberraschung wahrnehmen, daß es auch an Männern nicht fehlt, die dieser Aufgabe gewachsen sind. Die Vorstellung, daß das Regieren eine Art Geheimkunst sei, ist längst geschwunden. Wir wissen zur Genüge, daß man heute ein tüchtiger Anwalt und morgen ein tüchtiger Minister sein kann, daß ein umsichtiger Geschäftsmann häufiger den Beruf eines Staatssekretärs vorzüglich ausfüllen, als ein Minister oder Staatssekretär ein gewerbliches Unternehmen leiten könnte. Wir haben in Staaten, wo es keine Bevorzugung des Adels gibt, gesehen, wie Zeitungsschreiber ganz gute Botschafter wurden, während nicht jeder Botschafter sich als Zeitungsschreiber sein Brod verdienen könnte. Und wenn in Frankreich sogar ein Arbeiterführer, der nie Bureau-Arbeit besorgt hat, plötzlich Handelsminister werden und die Geschäfte nicht schlechter führen kann, als sie auch von einem Handelsminister in Preußen geführt werden, weßhalb sollte es da allen anderen Parteien außer der Rechten gerade hier zu Lande an den nöthigen Kräften für die Regierung fehlen, hier, wo doch eine Reihe bedeutender liberaler Talente sich in der Verwaltung der Großstädte bewährt hat?

Uns ist auch vor dem Einfluß des konservativen Beamtenthums nicht bange. Gewiß, überall sitzen jetzt konservative Präsidenten, Regierungsräthe, Landräthe, Kreisschreiber, Gendarmen und Nachtwächter. Alles ist „konservativ bis auf die Knochen.“ Aber es geht auch anders. In demselben Augenblick, wo eine liberale Regierung, die Entschlossenheit und Thatkraft zeigt, ans Ruder kommt, kann man gewiß sein, daß plötzlich nationalliberale Regierungs-Assessoren wie Pilze nach einem warmen Sommerregen aus der Erde emporschießen. Bei einer Unmenge gut königstreuer Leute würde man dann zu seiner Verwunderung sehen, daß sie ihr liberales Herz entdeckt haben. Die Masse, die den Mantel immer nach dem Winde hängt, wird einer liberalen Regierung ebenso gerne dienen wie einer konservativen, wird aber freilich nicht geeignet sein, ein Ministerium der Linken zu stützen. Dagegen gibt es eine stattliche Anzahl tüchtiger und befähigter Männer von aufrichtig liberaler Gesinnnung, die erst, wenn dem Beamtenthum eine größere Freiheit der politischen Bewegung als heute verbürgt ist, ihre Gesinnung öffentlich bekennen werden.

Auch vor Neuwahlen braucht sich die Linke nicht zu fürchten. Der konservative Wahlapparat arbeitet zuverläsig. Aber nur, wenn oben der Regisseur konservativ ist. Verbietet die Regierung jedwede Einmischung der Verwaltung in die Wahlen und weiß sie ihre Anordnungen rücksichtslos durchzuführen, haben überall die Wähler von einer liberalen Stimmabgabe keinerlei Nachtheil zu gewärtigen, dann möchten wir sehen, wie die konservative Partei ihre Mandate behauptet. Natürlich würde es einem Ministerium der Linken auch nicht einfallen, die heutige Eintheilung der Wahlkreise bestehen zu lassen. Es würde endlich auch im Wahlrecht die Gerechtigkeit zum Ausdruck kommen. Daß aber selbst unter dem heutigen Dreiklassen-System und der falschen Abgrenzung der Wahlbezirke eine Veränderung in der Richtung der Regierung eine wesentliche Veränderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zur Folge hat, zeigt genugsam die Vergangenheit. In der Landrathskammer von 1855 zählte die Rechte 236 Mitglieder. Da kam die Regentschaft, und siehe da, von den konservativen Anhängern des Ministeriums Manteuffel mitsammt den Feudalen wurden nur 57 gewählt, und das Ministerium der „neuen Aera“ verfügte über eine Mehrheit von 263 Abgeordneten. Und doch war das ganze Beamtenthum stockkonservativ. Im Jahre 1873, als Fürst Bismarck die Landräthe v. Gottberg und v. Woedtke wegen ihrer Thätigkeit im Abgeordnetenhause auf Wartegeld stellen lassen und den Konservativen seine Gunst entzogen hatte, schmolzen bei Neuwahlen die Altkonservativen auf vier, die Neukonservativen auf 28, die Freikonservativen auf 38 zusammen. Das Zentrum mit den Polen und Welfen verfügte über 108 Stimmen, die nationalliberale Partei für sich allein über 178 und mit der Fortschrittspartei zusammen über 250 Stimmen. Diese beiden liberalen Fraktionen hatten also die große Mehrheit. Und doch waren die Beamten in der Verwaltung durchweg konservativ, und konservativ war auch das Ministerium, nur daß es sich nicht von den Konservativen regieren lassen wollte.

Weshalb sollten ähnliche Wandlungen bei den Wahlen heute oder morgen nicht möglich sein? Der Parteihader auf der Linken hört in demselben Augenblick auf, wo der Liberalismus zur Regierung berufen wird. Wenn in Frankreich ein Ministerium möglich wurde, das Vertreter der verschiedensten Richtungen, vom maßvollsten Liberalismus eines Waldeck-Rousseau bis zum demokratischen Sozialismus eines Millerand umfaßt, so sollte es in Preußen und Deutschland nicht, wenn es Noth thut, möglich sein, die Liberalen unter einen Hut zu bringen? Daran würde es sicherlich nicht fehlen. Aber wir wollen den Konservativen ein offenes Geständniß machen. Ihre Gespensterfurcht ist ganz unbegründet. Es ist, wie die Dinge liegen, an ein liberales Ministerium weder jetzt noch in absehbarer Zeit zu denken. Darüber gibt man sich am wenigsten auf der Linken einer Selbsttäuschung hin. Noch hat es mit der Anerkennung der Regierungsfähigkeit der Linken weite Wege.

Aber die Welt ist rund und muß sich drehen, und was nicht ist, kann werden. Auch der Wahn, daß die Konservativen eine besondere Stütze des Thrones seien und just konservative und orthodoxe Anschauungen die Völker zum Heil führen, wird einmal schwinden, und es wird Frühling werden.

Neuer Feind der Kohlengräber.

In den belgischen Kohlenbezirken, und zwar besonders im Lüttticher Becken, nimmt die in der Neuzeit auch unter dem Namen Ziegelbrenner-Anämie bekannter gewordene **egyptische Bleichsucht** in so erschreckender Weise zu, daß die Regierung ein Gesetz zu ihrer Bekämpfung entworfen hat, dessen Prüfung im Laufe dieses Monates die verschiedenen Grubenkammern des Landes beschäftigen soll. Die Krankheit wird durch einen 10 bis 18mm langen Rundwurm (Ancylostomum duodenale Dubini) erzeugt, der bei den von ihm heimgesuchten Menschen gewöhnlich zu Tausenden im Zwölffingerdarm und Dünndarm auftritt, sich in die Schleimhäute festbeißt und dadurch Blutung erzeugt, die oft ein dauerndes und tödtliches Siechthum zur Folge haben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Eier des Schmarotzers sich namentlich an feuchten Orten mit ziemlich hoher und gleichmäßiger Temperatur entwickeln, in den Kohlengruben also vielfach einen höchst günstigen Boden finden. Die Larven werden mit der menschlichen Nahrung in die Verdauungswege eingeführt.

Nach dem Lüttticher „Expreß“ wurde das erste Auftreten des Anchlostomum in Belgien bei einem Bergmann festgestellt, der 1884 im städtischen Krankenhause zu Lüttich starb. Dann folgten bis 1895 mehr oder weniger zahlreiche Einzelfälle in der Lüttticher Gegend, und von da ab mehrten sich die Erkrankungen derart, daß bis jetzt kaum noch eine Grubenbelegschaft des Beckens von ihnen verschont blieb. Das Leiden stammt aus den subtropischen Ländern und ist besonders in Egypten, in Brasilien und auf den Antillen einheimisch, wurde aber auch bei den Arbeitern der südeuropäischen Reisfelder beobachtet. Italiener übertrugen den Schmarotzer 1879 auf die Arbeiter der Gotthardbahn, und diese verschleppten ihn nach österreichischen und süddeutschen Ziegeleien. In Belgien ist man allgemein der Ansicht, daß ein aus Köln zurückgekehrter Bergmann die Krankheit mitgebracht habe, dagegen behauptet Professor Leichtenstern in Köln, belgische Arbeiter hätten sie 1879 nach den Kölner Ziegeleien verpflanzt. Der „Expreß“ vermuthet, daß piemontesische Arbeiter, die nach Beendigung des Gotthardtunnels in den Lüttticher Kohlengruben Beschäftigung fanden, sie einschleppten. Wie dem auch sei, regelmäßige Beobachtungen haben erwiesen, daß gegenwärtig in einzelnen Lüttticher Kohlenwerken 50 bis 69 Prozent der Belegschaft den Schmarotzer beherbergen, sodaß strenge Maßnahmen gegen dessen weitere Verbreitung dringend geboten erscheinen.

Die armen Vergnügungsreisenden.

Nicht blos in den Ver. Staaten werden die heimkehrenden Vergnügungsreisenden an der Pforte ihres Vaterlandes so begrüßt, als ob sie Verbrecher wären. Der „Kölnischen Zeitung“ wird über ähnliche Empfänge in Deutschland geschrieben:

Wer in diesem Jahre eine Reise in die Schweiz gemacht hat, die ihn über „Basel Badischer Bahnhof“ wieder der Heimath zuführte, wird über die Verschiedenheit der zollamtlichen Behandlung, die ihm auf dem Wege in die Schweiz von schweizerischen Beamten und die ihm auf dem Rückwege von deutschen Beamten geboten wurde, sehr erstaunt und sehr wenig angenehm berührt gewesen sein. Während Jemand, der nach anstrengender Eisenbahnfahrt Abends in Basel anlangt, dort auf großes Entgegenkommen seitens des schweizerischen Zollbeamten trifft, der den harmlos aussehenden, sich auf den ersten Blick als Vergnügungsreisenden darstellenden Passanten vom Schmuggler wohl zu unterscheiden weiß, ist der Empfang der aus der Schweiz kommenden Reisenden seitens der deutschen Zollbeamten viel weniger zuvorkommend. Berge von Koffern werden in den — übrigens dem Verkehr nicht im entferntesten gewachsenen — Zollabfertigungsraum geschleppt, wo der Beamte in wenig höflichem Ton den mit Alpenstock bewaffneten, seine Ehrlichkeit vergebens betheuernden Reisenden oder die Dame mit Enzian auf dem Hute nicht minder als den reisenden Kaufmann auffordert, die Koffer zu öffnen.

Alsdann erfolgt eine peinlich genaue Revision; sämmtliche Fächer der ganz nach vierwöchiger Vergnügungsfahrt aussehenden, vielfach lediglich mit gebrauchter Wäsche und Kleidern gefüllten, Koffer werden gänzlich umgewühlt; ist dies geschehen, so wird das arme Opfer des Reglements hilflos verlassen und kann sehen, wie es seine bis an den Rand gefüllten Koffer wieder schließen — oder vielmehr nicht schließen kann. Ich habe bei derartigen fruchtlosen Versuchen Damen in Thränen ausbrechen, ältere Herren bei 25 Grad R. im Schatten dem Schlage nahe gesehen. Wen kann es da wundern, wenn er Ausländer Vergleiche ziehen hört, die sehr zu Ungunsten unserer deutschen Beamten ausfallen; ist doch das Wort, das man aus deutschem Munde zumeist auf dem „Badischen Bahnhof“ vernimmt, das Wort „unerhört.“ Daß dabei die Züge halbstündige oder noch längere Verspätungen haben, und daß die Anschlüsse verpaßt werden, ist nicht wunderbar. Die Schuld hieran schiebt man wohl auf den Stationen, wo man vergeblich auf die Ankunft des Baseler Schnellzuges wartet, der Eisenbahn oder dem zu großen Andrange des Publikums zu. Aber die Eisenbahn thut ihre Pflicht in großartiger Weise; sie holt noch ein gut Theil der Verspätung durch schneidiges Fahren wieder ein; sie könnte einen noch größeren Personenandrang bei den reichlich bemessenen Aufenthaltszeiten in Basel Badischer Bahnhof bewältigen und dennoch die fahrplanmäßigen Abfahrtszeiten einhalten. Aber die Untersuchung, ob auch nicht ein einziger der vielen Touristen sich etwa, ohne sie anzumelden, eine geschnitzte Holzkuh für die Kinder oder sogar ein Packetchen schweizerischer Chokolade mitgebracht hat, ist nach Ansicht der Zollbeamten am Badischen Bahnhof in Basel viel wichtiger, als die Aufrechterhaltung eines in Ansehung der so ungeheuren Zahl von Reisenden im übrigen so großartigen regelmäßigen Betriebes.

— Abkühlung. — Fräulein Emma, ich kann ohne Sie nicht leben! — Ist denn Ihr Einkommen so gering?

Lokalbericht.

Unfriede verzehrt.

Captain George Wellington Streeter und ein Weib Mareia.

Der unverwüstliche Captain George Wellington Streeter hat der Polizei wieder einmal Beschäftigung gegeben, dies Mal zur Abwechslung mit seinen häuslichen Angelegenheiten. Er meldete nämlich am Samstag sein Weib Mareia als vermißt an und suchte bis gestern Morgen alle Polizeistationen nach derselben ab. Schließlich fand er sie im Burgverließ der Sicherheitsbehörde von South Chicago. Sie war per Patrouillewagen dorthin gelangt, nachdem sie am Sonntag Abend in einer Kneipe an der Ecke von 88. Str. und Commercial Ave. durch zu lautes Betragen Anstoß erregt und den Schutzmann Skiba, der sie zur Ruhe ermahnte, mit ihrem Regenschirm bearbeitet hatte. In ihrer Zelle war sie dann im Laufe der Nacht von ihrer Pritsche heruntergerollt und hatte sich dabei einen Arm verrenkt. Trotzdem befand sie sich auch gestern noch in kriegerischer Stimmung, und als sie, dem Kadi Callahan vorgeführt, auch ihren Gatten im Gerichtslokale erblickte, erging sie sich in einer Fluth von Schmähungen gegen diesen. Streeter gab dieselben mit Zinsen zurück, bis der Polizeirichter der Szene ein Ende machte und die keifende Frau abführen ließ, nachdem er sie zu einer Ordnungsstrafe von $50 verurtheilt hatte. Streeter entfernte sich dann und war höchlich entrüstet, als er Nachmittags erfuhr, seine Frau habe die Buße erlegt und sei dann auf freien Fuß gesetzt worden. Er hätte beabsichtigt, gab er an, einen Einhaltsbefehl zu erwirken, welcher ihr die Zahlung der Strafsumme hätte verbieten sollen, denn seines Erachtens würde es der Frau sehr gut thun, wenn man ihre Bewegungsfreiheit auf längere Zeit einschränkte.

Werden nachrechnen.

Die Finanz-Ausweise des Exekutiv-Ausschusses für die Goethe-Feier beanstandet.

Der Exekutiv-Ausschuß für die Goethe-Feier vom 3. September unterbreitete gestern in einer zu diesem Zwecke nach Jungs Halle an der Randolph Str. einberufenen Sitzung den Delegaten zum Zentral-Ausschuß einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über seine Ausgaben. Verschiedene Posten in demselben wurden lebhaft beanstandet, und es kam in Folge dessen zu heftigen Auseinandersetzungen. Da wenig Aussicht vorhanden schien, daß die Versammlung bei der in ihr herrschenden Stimmung sich auf einen sachlichen Beschluß würde einigen können, ernannte der Vorsitzer derselben einen Untersuchungs-Ausschuß, welcher die einzelnen Rechnungen prüfen und auf Grund seines Befundes dem Zentral-Ausschuß am nächsten Dienstag entsprechende Empfehlungen unterbreiten soll.

Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden bestimmt: Henry Hachmeister, vom Zentralverband der Militär-Vereine; Ludwig Holzschuh, vom Schwabenverein; August Lueders, vom Schleswig-Holsteiner Sängerbund; Julius Vahlteich, vom Turnverein „Garfield“; J. Manz, vom „Schweizer Männerchor“.

Wegen Vertriebs von Lotterieloosen.

Unter der Anklage, Lotterieloose der „Original Little Lousiana Lottery Co.“ von hier aus nach anderen Staaten in Umlauf gesetzt zu haben, wurde der Agent T. F. Brady gestern in seinem Bureau, im sechsten Stockwerk des Gebäudes Nr. 167 Deaborn Str., verhaftet und dem Bundeskommissär Humphrey vorgeführt. Hunderte von Lotterieloosen wurden in dem Geschäftszimmer vorgefunden und von den Beamten konfiszirt. Die Postamts-Inspektoren W. S. Mayer und J. D. Farrell haben auch zwei Packete mit Loosen, die Brady nach St. Joseph und Kalamazoo, Mich., gesandt hatte, aufgegriffen und mit Beschlag belegt. Brady soll vor fünf Jahren unter der nämlichen Anklage in Kansas City verhaftet, wegen Mangels an Beweisen aber aus der Haft entlassen worden sein. Bundeskommissär Humphrey hat das Verhör Bradys auf den 2. Oktober angesetzt. Bis dahin ist der Verhaftete unter $2000 Bürgschaft gestellt worden.

Günstiger Ausweis.

Die Santa Fé-Bahn hat nach ihrem soeben veröffentlichten Ausweis für das am 30. Juni abgelaufene Verwaltungsjahr während desselben Gesammteinnahmen im Betrage von $40,513,498 erzielt, im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von $1,299,399. Die Betriebskosten haben sich dagegen verringert, und zwar auf $27,606,681, von $28,506,334 im Vorjahr. Von der Reineinnahme verblieb nach Verzinsung der Bonds u. s. w. ein Ueberschuß von $4,414,441 in der Kasse, wovon $1,427,071 zur Zahlung von Dividenden verwandt wurden. — Die Verwaltung der Bahn kündigt an, daß sie vor Ablauf des Jahres Züge für den Durchverkehr zwischen San Francisco und Chicago in Dienst stellen werde.

* Als des Straßenraubes verdächtig wurden gestern Abend John Kelly und Thomas de Lany verhaftet und in die Harrison Str.-Polizeistation eingeliefert. Sie sind von einem gewissen Frank Warren als die Banditen identifizirt worden, die ihn gestern in der Clark, zwischen Harrison und Van Buren Str., überfallen und ihm, mit vorgehaltenen Revolver, seine aus $18 bestehende Baarschaft abgenommen haben.

Vom Countyrath.

Gegen die Anstellung von Hilfsrichtern legale Bedenken geltend gemacht.

Die Empfehlung des countyräthlichen Finanz-Ausschusses, dem Gesuch der Richterkollegien stattzugeben und auch fernerhin drei Richter aus anderen Bezirken des Staates aushilfsweise in Cook County zu beschäftigen, ist vom Countyrath noch nicht angenommen worden. Kommissär Struckmann machte geltend, daß das Staatsobergericht die Bestimmung für verfassungswidrig erklärt habe, durch welche es den Behörden eines County erlaubt wird, Richter aus anderen Bezirken anzustellen und zu besolden. Auf Grund dieser Entscheidung könnte jeder beliebige Steuerzahler gegebenen Falles die Gehaltsauszahlung an die Hilfsrichter durch Erwirkung eines Einhaltsbefehles verhindern. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit vorerst noch ein Mal dem County-Anwalt zur Begutachtung zu unterbreiten.

Von der Steuereinschätzungsbehörde wurde gemeldet, daß die Einschätzungsarbeiten nunmehr vollendet seien, daß es aber an Geld fehle, um die Veröffentlichung der Grund- und Gebäudesteuer-Listen in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zu besorgen. Der Countyrath möge deshalb bald eine angemessene Summe für diesen Zweck bewilligen. Dieses Gesuch wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Die Townbehörde von Lake theilte mit, daß sie zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten eine Summe von $20,000 benöthigen würde; man möge das bei der Steuerausschreibung berücksichtigen.

Zur Bezahlung der Gehälter der County-Angestellten wurden $126,382.56 angewiesen.

Der County-Schatzmeister reichte seinen Kassenausweis für die Monate Juni, Juli und August ein. Danach sind in dem Vierteljahre von den Sportelämtern im Ganzen $154,009.85 eingegangen. Für die Einziehung von Kommunalsteuern fielen der County-Verwaltung $74,919.17 in Form von Kommissionen zu. Im Fonds für allgemeine Ausgaben befanden sich am 1. September $288,837.74, wovon inzwischen annähernd $240,000 verausgabt worden sind.

Geschäftsführer Healy wurde ermächtigt, für die Fahrstühle im Kriminalgerichtsgebäude neue Drahtseile anzuschaffen.

Die Vertretung des Countyrathes in dem Komite, welches den Admiral Dewey zu einem Besuch in Chicago einladen soll, wurde dem Kommissär Petrie übertragen, der sich ohnehin Geschäfte halber in New York befindet.

Aus Verwaltungskreisen.

Eine Abordnung von Anwohnern der 15. und 20. Ward sprach gestern, unter Führung der Aldermen Raymer und Brown, beim Mayor vor und ersuchte denselben, für die Durchführung der Webster Avenue durch die Ziegelei-Anlage am Westende der Brücke eintreten zu wollen. Die betreffende Ordinanzvorlage soll demnächst dem Stadtrath unterbreitet werden.

Ober-Baukommissär McGann hat gestern die „Illinois Telephone and Telegraph Company“ benachrichtigt, daß ihr die nachgesuchte Erlaubniß zum Bau des Tunnels für die Drahtleitungen ertheilt ist.

* Der 28 Jahre alte, verheirathete Wm. Kelly, Röhrenleger bei der Chappel Chemical Company, starb gestern in seiner Wohnung, No. 108 Hoyie Ave., an den Folgen der Einathmung von Gasen. Kelly war in den Fabrikanlagen der Gesellschaft, am Calumet-Fluß und der 122. Str., mit der Ausbesserung eines Gasbehälters beschäftigt gewesen und dabei von dem ausströmenden Gas übermannt worden.

* Hunderte von Inhabern gefälschter Billet-Anweisungen mußten gestern Abend an der Kasse der „Castle Square Opera Co.“ im Studebaker-Gebäude entweder umkehren oder sich giltige Eintrittskarten kaufen. Die gefälschten Anweisungen sind von einem gewissen George S. Combs unterzeichnet. Die Leitung der Operettengesellschaft hat unter ihren Angestellten keinen Mann dieses Namens.

* Die „Northwestern Plow & Implement Association“ hat gestern beschlossen, die Preise ihrer Pflüge und sonstiger von ihren Mitgliedern erzeugten landwirthschaftlichen Maschinen vom 1. Oktober an um 25 Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig kündigt die Vereinigung an, daß sie sich in Folge des Steigens der Stahl- und Eisenpreise vielleicht veranlaßt sehen würde, schon am 1. Oktober einen weiteren Preisaufschlag vorzunehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Sliwinski, geb. Schramm.

am 25. September im Alter von 46 Jahren, 1 Monat und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. September, 9 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause 267 E. Blackhawk Str. nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Edmund Sliwinski, Gatte.
Olga Peick, Hulda Jacobs, Hugo, Clara, Waldemar, Robert, Paul und Wilhelmine, Kinder.
Harry Peick und **Jacob Jacobs**, Schwiegersöhne.
Otto Peick, Ida u. Edmund Jacobs, Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am Sonabend, den 23. Sept., Abends 8 Uhr, unser Liebling

Ida

im Alter von 8 Jahren, 7 Monaten und 16 Tagen uns dur[illegible] den Tod entrissen wurde und wir sie am Sonntag, den 24. Sept., beerdigen mußten. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern:

Hugo und **Katie Illing.**
Bernhard und **Ida Illing**, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser treuer Gatte und geliebter Vater am Montag, den 25. Sept., Abends 7 Uhr, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 423 Potomac Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

dmi **Lucy Boysen**, nebst Kindern.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Mittwoch
... ist ein ...
Bargain-Tag!

Knaben-Schuhe. Solide Leder-Schnürschuhe für Knaben — Größen 12 bis 2 — wirklicher Werth $1.25, das Paar **75c**
Feine Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, gemacht aus bestem eichenlohfarbigem Leder, jedes Paar trägt sich wie $1.69 Schuhe, Größen 12 bis 2, für . . . **1.25**

Mädchen-Schuhe. Solide Leder-Schnür- oder Knöpfschuhe für Mädchen, alles „Up-to-date“ Moden, Größen 9 bis 11 und 11½ bis 2, für . . . **75c**
White Bros. Box Calf oder Knöpfschuhe für Mädchen, werth $1.69, Größen 11½ bis 2, für . . . **1.25**
365 Paar Mädchen-Schuhe, alles alte Facons, jedes Paar werth $2.00 und $2.50, passend für Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren, in diesem Verkauf nur **50c**

Muslin. Rester von extra schwerem ungebleichtem Muslin, 36 Zoll breit, regulärer Preis 6 und 7c, per Yard . . . **3c**

Drilling. Extra schwerer ungebleichter Drilling in Restern, werth 9c, per Yard **4½c**

Gardinen-Muster. Nottingham Spitzen-Gardinen-Muster, von 1 bis 2 Yards lang, werth von 20c bis 30c, das Stück für . . . **5c**

Flanell. Schwerer Outing Flanell sehr hübsche Muster, werth 9c, per Yard . . . **5c**

Watte. 10 Kisten schneeweiße Sanitary Watte, extra große Rollen, werth 25c, per Rolle . . . **12½c**

Collarettes. Electric Seal Collarettes für Damen, gefüttert mit fancy Seide, werth $3.75, für . . . **1.98**

Shawls. Beaver Shawls mit geknoteten Fransen, werth $2.25, Mittwoch . . . **1.25**

Wrappers. Schwere Flannelette Wrappers für Damen, schön besetzt mit Braid und Ruffles, 3½ Yards Sweep, perfekt passend, alle Größen, werth $1.48, so lange der Vorrath reicht . . . **98c**

Jackets. Ganzwollene Cheviot Jackets für Kinder, besetzt mit Novelty Braid, alle Größen, werth $2.25, für . . . **1.29**

Groceries.
Swift & Co.'s Compound Lard, per Pfd. . **5c**
Allerbester Wisconsin Cream Brickkäse, Pfd. **13c**
Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfd. **6c**
Gelbes oder weißes Corn Meal, 5 Pfd. für **5c**
Uneeda Ginger Wayfer, Lemonettes oder Oatmeal Crackers, per Packet **9c**, 3 für . . **25c**
A. B., E. Z. und Uno Ofenwichse, Flasche **5c**
Golden Drip Tafel-Syrup, Gall. **20c**, per Quart-Topf . . . **9c**
Beste schottische grüne Erbsen oder Navy-Bohnen, 4 Pfund für . . . **10c**
Fancy Golden Santos Kaffee, per Pfd. . **7½c**
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Patentmehl, per 24½-Pfund-Sack **49c**, per Faß . . . **3.98**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme an dem Begräbnisse meines geliebten Gatten

Fred Hotte

sage ich unseren Freunden und Bekannten, sowie den werthen Mitgliedern der Court Concordia, I. O. F., den werthen Mitgliedern der William Tell Loge Nr. 160, I. O. R. A., und den werthen Kameraden des Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungs-Vereins meinen herzlichen Dank.

Marie Hotte nebst Kindern.

Danksagung.

Am letzten Samstag wurde uns die von dem verstorbenen

Herrn John Buehler

vermachte Summe von $1000 von dem Sohne desselben, Herrn J. W. Buehler, übermittelt, wofür wir unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Die Verwaltung des Deutschen Hospitals.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. nov1,bbjsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

In fünf Tagen

garantiren wir positiv **Varicocele** oder **Krampfaderbruch** zu heilen, ganz gleich wie alt es schon ist. Viele Jahre wissenschaftlichen Suchens und Studirens haben uns das wunderbarste Heilmittel gezeigt, das noch je gefunden wurde, eine vollständige und dauernde Kur von Varicocele zu bewirken.

Unsere elektro-chemische Methode

heilt mittels einer Behandlung. Fehlschlag unmöglich.

Kein Schmerz, Messer, Unterbindung, Abhaltung vom Geschäft. Weshalb leiden, wenn man mittels einer Behandlung kurirt werden kann ohne Schmerz oder Abhaltung vom Geschäft.

Wir warnen jeden Leidenden, da diese Krankheit nie stillsteht, sondern unaufhörlich fortschreitet. Wenn verlorene Manneskraft oder Spermatorrhoe von Varicocele oder Krampfaderbruch begleitet wird, dann muß Varicocele oder Krampfaderbruch zuerst kurirt werden, ehe die anderen Leiden erfolgreich behandelt werden können.

Ganz gleich, was Eure bisherige Erfahrung war, wir heißen Euch mit einer freien Untersuchung willkommen, und werden Euch dann ehrlich sagen, ob Euer Fall heilbar ist und Euch alle gewünschte Auskunft geben. Wir heilen (und können es beweisen) jeden Fall von Varicocele oder Krampfaderbruch, den wir zur Behandlung annehmen. Unsere Behauptungen werden durch zahllose Heilungen von Leuten bewiesen, die auch geheilt blieben und zu den zuverlässigsten und angesehensten Bewohnern Chicagos und anderswo gehören.

Bedingungen mäßig. Keine Bezahlung, bis der Patient durchaus befriedigt ist.

Konsultirt uns kostenfrei,

wenn Ihr einen Abfluß befürchtet, der Euer System, Eure Stärke und Lebenskraft untergräbt. Jugendsünden, verlorene Manneskraft, nervöse Hinfälligkeit, unnatürliche Verluste, Nieren- und Blasenleiden u. s. w. werden in der kürzesten Zeit kurirt. 30 Jahre Erfahrung.

Konsultationen, Untersuchung und Rath absolut frei.

Wenn möglich sprecht vor, wohnt Ihr entfernt, so schickt eine Briefmarke für unser Symptomformular.

Dr. Green Medical Dispensary,
46 & 48 E. Van Buren Str., 3. Floor.
CHICAGO, ILL.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags nur von 9 Vorm. bis 12 Mittags. bifrson

Stiftungsfest.
Der Humboldt Park Frauenverein

wird am Samstag Abend, den 30. Sept. 1899 in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., sein 3. Stiftungsfest abhalten, und ladet das Komite das Publikum zu zahlreichem Besuche ein. — Tickets 15c pro Person.—Anfang 8 Uhr.—Supper geliefert vom Verein.

Das Komite.

Freie Theater-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Kredit.

Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.

Nur einen Dollar die Woche

Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher für Herbst und Winter.

Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit.
Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Offen Abends bis 9 Uhr. 24agbds*

Chicago Credit Clothing Company

81—83 MADISON STR.,
2. Stock, gegenüber McVickers Theater.

$2.50 Kohlen. $2.75

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Hocking oder B. & O. Lump $3.50
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an

E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
aug18,bw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

J. G. GROSSBERG,
Rechtsanwalt und Rathgeber,
Grundeigenthum, Schadenersatzklagen, Bankerotte.
Unity Bldg., Suite 8¼-840. 79 DEARBORN STR.
Telephon Main 2997. 28ag,momifr,2w

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " " Boston 5.50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 8:30 Nachm.
" " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreckt vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.25 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.45 N	‡11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*8.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 6.30 N	
Dubuque & Freeport Expreß		‡ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	† 8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	† 9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	† 5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	† 5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* 6.45 V / * 6.30 N	*10.00 N / * 9.30 V
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Jndianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Jndianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Jndianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Jndianapolis u. Cincinnati		5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Jndianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	9.00 N	6.00 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Studebaker.—„Queen's Lace Handkerchief".
Powers.—„The Christian".
Grand Opera House.—„The Voyageurs".
Columbia.—„At the White Horse Tavern".
McVickers.—„A Romance of Athlone".
Lyric.—„Fritz in a Madhouse".
Academy.—„Natural Gas".
Bijou.—„Great Northwest".
Hopkins.—„Camille".
Great Northern.—„Who is Who?"
Alhambra.—„A Ragtime - Reception".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Dearborn.—„Charlie's Aunt".
Criterion.—„Chattanooga".
Schelle's Konzerthalle. — Reilhofer's Alpenjodler.
„Rienzi"—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Es geht nicht.

Der ungesetzliche Plan eines Fachblattes für Geflügelzucht.

Die Herausgeber einer in Hinsdale erscheinenden Zeitschrift für Geflügelzüchter haben einen gloriosen Plan zur Vermehrung ihrer Auflage gehabt, der Ober-Bundesanwalt hat indessen entschieden, daß zur Ausführung desselben die Bundespost nicht die Hand bieten dürfe, und so kann daraus nichts werden. Die Verleger des fraglichen Blattes hatten die Absicht, die Geflügelzüchter während des kommenden Winters zu einem großen Wettrathen zu veranlassen. Sie wollten Preise aussetzen für Diejenigen, welchen es gelingen würde, genau oder annähernd genau die Zahl von Weizenkörnern anzugeben, die am 2. April nächsten Jahres von drei Plymouth-Hennen, welche zuvor sechs Stunden lang fasten sollten, innerhalb zehn Minuten vertilgt werden würden.

Der Ober-Bundesanwalt hat dieses Unternehmen als Lotterie bezeichnet und entschieden, daß die Post dasselbe nicht fördern, d. h. die Zeitungen mit der Ankündigung dieser Preisaufgabe nicht verschicken dürfe. — Vielleicht ist es gut so, denn man darf annehmen, daß die Besitzer von Plymouth-Hennen, um beim Rathen eine bessere Chance zu haben, diese vielleicht mit abwechselndem Aushungern und Ueberfüttern zu Tode experimentirt haben würden. Auch wären die Weizenpreise wahrscheinlich sehr in die Höhe gegangen, wenn man den Weizen in so großen Mengen zur Hühnermast verwendet hätte.

Straßenbandit verurtheilt.

Der Farbige Eugene Buchanan ist gestern in Richter Brentanos Abtheilung des Kriminalgerichts wegen Raubanfalls zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Der Mohr hatte am Abend des 9. August den Nr. 1814 Wabash Ave. wohnhaften R. V. Epperson im Washington Park überfallen und um Uhr nebst Barschaft beraubt. Eppersons Begleiterin hatte Muth und Geistesgegenwart genug besessen, den Angreifer mit einer Hutnadel zu attackiren. An den Verletzungen im Gesicht und an den Händen, die er dabei erhalten hatte, war er Tags darauf von den auf ihn fahndenden Polizisten erkannt und alsdann festgenommen worden. Buchanan hat bereits wegen eines ähnlichen Verbrechens drei Jahre im Zuchthause zu Joliet zugebracht.

Prozessirung der Mörder Koellers.

Am 2. Oktober wird vor Richter Baker der Prozeß gegen Richard Honeck und Hermann Hundhausen, die Mörder des jungen Walter Koeller, seinen Anfang nehmen. Honeck hat seine Schuld im Vorverhör vor Richter Brentano unumwunden eingestanden. Hundhausen hingegen, welcher Honecks Begleiter, aber nicht direkt am Mord betheiligt war, hat auf „nichtschuldig" plaidirt. Honeck soll übrigens einen Widerruf seiner Erklärung vor Richter Brentano im Sinne haben und denselben damit begründen wollen, daß er nur in der Annahme, sein Geständniß vor Polizeichef Kipley gebe ihm kein Recht, anders zu plaidiren, sich auch vor Richter Brentano als schuldig bekannt habe.

Heimstätte-Sucher-Exkursionen.

Am ersten und dritten Dienstag im Oktober verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn Rundfahrt-Tickets (21 Tage giltig) von Chicago, Milwaukee und anderen Punkten ihrer Linie nach vielen Punkten in Süd- und Nord-Dakota, Minnesota, Jowa, Wisconsin und anderen westlichen und südwestlichen Staaten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Unternehmt eine Reise nach dem Westen und seht die wunderbaren Ernte-Resultate des letzten Jahres und welch eine Menge guten Landes für wenig Geld gekauft werden kann. Weitere Einzelheiten über Raten, Routen, Preise des Farmlandes rc. erhältlich auf Verlangen von irgend einem Coupon-Ticket-Agenten, oder schreibt an Geo. H. Heafford, Gen. Pass. Agt., Old Colony Gebäude, Chicago. di,mi

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adolph Darm, Lizzie Aldin, 30, 21.
Julius E. Bruschkowski, Mary Bartherag, 26, 18.
Nelson McCarthy, Alice Hartford, 21, 21.
Charles Waddell, Eva Meredith, 26, 23.
Fred Snell, Nora Daly, 24, 20.
Harry L. Whaley, Jane Whaley, 44, 43.
Richard Christian, Etta Davies, 23, 21.
Perry R. Wilson, Laura M. Stover, 33, 29.
Peter J. Geoghegan, Lizzie Pittijohn, 29, 29.
Albert H. Holmes, Nellie E. Spry, 22, 21.
William Pemberton, Laura Clark, 22, 19.
Michael Pascahy, Margarethe Rudeh, 28, 31.
Jan Bartuil, Katarzyna Dyrko, 29, 21.
Charles Dvorak, Mary Campera, 24, 24.
John Bachner, Annie E. Ulrich, 23, 24.
William J. Doyle, Margaret Wilkinson, 28, 23.
John Coogan, Minnie McFarland, 39, 31.
Antoni Rusinski, Frances Kwiatkowska, 23, 18.
Walter F. Wormby, Helena T. Chislik, 24, 24.
Albert Patterson, Elfreda Hohman, 45, 37.
Fred Eisenman, Katie Siehlmen, 31, 20.
Vinzents Wortner, Barbara Kondelik, 66, 66.
Fred. Schwedland, Mary J. Miller, 37, 18.
Barney Weinstein, Fannie Mayerovitz, 24, 19.
Andrew Tyda, Zofie Plusinski, 24, 19.
Henry S. Burry, Carrie M. Weise, 29, 31.
William K. Lyon, Frankie B. Delaney, 21, 18.
Julius Ott, Mary Bodenschatz, 26, 21.
Axel Hedenberg, Hilen Bjurstroin, 22, 21.
Joseph Gugu, Emma Tasak, 22, 18.
James Ryan, Rose Cervenka, 37, 24.
Harry A. Reynolds, Jeannie Skinner, 29, 23.
William Wesch, Bertie Harms, 34, 24.
Antonia Brown, Rosina Ricro, 32, 28.
Louis Goldstein, Sarah Siegel, 24, 22.
Francois B. Gretter, Etta Taylor, 55, 41.
Sherman Williams, Clara Hall, 34, 18.
Morris Chaisrof, Anna Lone, 23, 20.
Perry O'Meara, Mary Paxton, 36, 40.
Wallace Reinhard, Lillian Le Baron, 21, 26.
Newell F. Smith, Josephine P. Davidson, 22, 20.
Otto Meisel, Grace Carter, 23, 19.
Michael J. Ryan, Kittie Treaby, 34, 28.
Walter Krause, Anna Dunkowski, 21, 18.
Louis B. Scott, Marion Grace, 32, 24.
Mathias Zakowski, Margaret Strund, 33, 34.
George E. Jones, Jeanette E. Rickards, 26, 25.
John Toman, Bertha Sesik, 30, 21.

Gegen Finnen im Gesicht . . .

und andere Formen von Hautkrankheiten werden geheilt durch den Gebrauch von . . .

Glenn's Schwefelseife.

Diese Seife ist irgend welchen anderen für die Toilette und zum Baden überlegen.

Dieselbe wird aus den besten, der medizinischen Wissenschaft bekannten Materialien angefertigt.

Der Gebrauch von **Glenn's Schwefel-Seife** tödtet und vergiftet Hautkrankheiten erregende Germen und Mikroben. Die antiseptischen Eigenschaften derselben sind ohne Gleichen.

Man hüte sich vor Nachahmungen — und nehme nur die echte.

Verkauft von allen Apothekern.

(1)

* Jakob Berg und George Bittle befinden sich in der Revierwache an Maxwell Str. hinter Schloß und Riegel. Der im Hause No. 3225 S. Leavitt Str. wohnhafte Chas Onaquel beschuldigt die Beiden, ihn um $16 beraubt zu haben.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Case & Paddock, 2st. Brickhaus, 30 Selden Str., $1800.
Leo Caseaski, 2st. Brickhaus, 3217 S. Morgan Str., $3000.
James Kline, zwei 1st. Brickhäuser, 4235—4237 S. Western Ave., $3000.
Charles W. Richards, 2st. Framehaus, 284 Ost 91. Str., $1200.
John E. O'Connor, zwei 3st. Brickhäuser, 5728 Calumet Ave., $20,000.
A. Hildman, 2st. Brickhaus, 5278 S. Halsted Str., $3000.
W. B. Walker, 2st. Framehaus, 2501 Monticello Av., $1000.
Rudolph Kurth, 1st. Brickhaus, 37 Crosfing Str., $1200.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Basch, Johanna, 84 J., 4343 Berkeley Ave.
Biettner, Charles, 8 J., 5038 Laflin Str.
Edelmann, Carl, 68 J., 1269 Rokeby Str.
Greve, Ehler, 6 J., 64. Str. und Diversey Boul.
Jaeger, Louisa, 40 J., 294 W. 12. Str.
Jensberg, Charles R., 42 J., 494 Sedgwick Str.
Koch, Ludwig, 59 J., 2726 Inglehart Pl.
Lewald, Martha, 14 J., 4851 Throop Str.
Martin, Sarah E., 76 J., 65 Bellevue Pl.
Nagel, William, 5 J., 1880 N. Hoyne Ave.
Peterson, J., 32 J., 7709 Jefferson Ave.
Rasmussen, Anton, 38 J., 1309 W. North Ave.
Sterling, M., 45 J., 3913 Calumet Ave.
Stolzenbach, Wilhelmine, 77 J., 6 Howe Str.
Schroeder, Minnie, 24 J., 378 Hastings Str.
Stolze, Theodor, 40 J., 374 Center Ave.
Seehuffern, Sophia, 72 J., 43 Hastings Str.
Westermayer, Barbara, 65 J., 182 Maxwell Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Ellen gegen Dennis McSweenie, wegen grausamer Behandlung; Ludwig gegen Augusta Zweng, wegen Verlassung; Alice Maud gegen George W. Sager, wegen Verlassung; Joseph H. gegen Louisa O'Malley, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen William Wilson, wegen grausamer Behandlung; Jacob gegen Barbara Gerroft, wegen Verlassung; George H. gegen Mary S. Norce Cowan, wegen grausamer Behandlung; Nellie gegen John Gill, wegen grausamer Behandlung; Otto W. gegen Marie Mitchell, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 25. September 1899.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.35—$6.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $4.25—$4.70; Schafe $3.40—$4.40.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 17—20c; Creamery 19—22½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½ das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 7½—8c; Gänse $3.50—5.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—10c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16—16½c das Dtzd. — Kalbfleisch 7—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, $1.00—$3.00 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge. — Birnen $2.50—$3.75 per Faß.—Zitronen $4.50—6.00 per Kiste; Apfelsinen $4.00—$4.50 per Kiste; Wassermelonen $90—$100 per Waggon.

Kartoffeln, 29—35c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, $1.40—1.50 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—75c per 70 Pfund; Bohnen 70—80c; Radieschen 75c—$1.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl, $1.25—$1.50 per Dtzd.; Sellerie 20—40c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 75c—$1.25 p. Brl.; Salat 20—25c per Kiste; grüne Erbsen $1—$1.25 per 1½ Bushel; Gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, 35—45c p. Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, harter, 73—73½c; Nr. 3, rother, 71½—72c; Nr. 2, harter, 69—70c; Nr. 3, harter, 66—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 69—72c; Nr. 2, harter, 67—69c. Nr. 3, 68—71c; Nr. 4, 62—66c. — Mais, Nr. 2, 34½—35c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24½c. — Roggen, Nr. 2, 57—58c. — Gerste 39½—46c. — Heu $4.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ornament-Eisenarbeiter. 425 West Taylor Str.

Verlangt: Bushelmann. 3212 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen: 55 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Teamster, Aschewagen zu fahren. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. dimi

Verlangt: Schneider an Röcken. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge zum Ausgehen und im Store zu arbeiten. John Kranz, 74 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 331 Ost 43. Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 803 N. Whipple Str., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Schriftsetzer für Bargain Bills, die vom Englischen in's Deutsche übersetzen können. A. M. Kuhn & Co., 791 Blue Jsland Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. 78 Blue Jsland Ave.

Verlangt: Ein Teamster. Guter Lohn. 798 Holt Ave., H. Schultz.

Verlangt: Bartender und Waiter. 189 Washington Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Custom Westenmacher. 633 Chicago Stock Exchange Bldg. dimido

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher der Shop tenden kann. 2746 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutscher Porter für Lunchroom. — 445 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Passagier-Elevator zu besorgen. Knoops, 247 E. North Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann um Oefen zu repariren. 905 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Brot; einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 980 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann um Milchwagen zu fahren. 588 Sedgwick Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, welcher mit wenig Geld selbstständig arbeiten will. Keine Miethe. Adr.: Otto Altmann, North Judson, Jnd.

Verlangt: Guter Schneider. 271 Lincoln Av. dmi

Verlangt: Guter Schneider. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann um Orders auszufahren und Hausarbeit zu thun. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Kutschenwäscher. Referenzen. 375 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 664 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Färber und Trockenreiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bauschlosser; muß selbstständig sein. 568 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge kann die Bauschlosserei erlernen. 586 Wells Str.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen, oder einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 127 Willow Str.

Verlangt: Ein alter Mann, der mit Pferden umgehen kann. 1481 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Brot und dritte Hand. 389 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und ein Geschirrwäscher. 74 Adams Str.

Verlangt: Zement-Finisher und Gehilfen. Stetige Arbeit. J. A. Heineman & Co., 803, 84 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, in der Färberei zu helfen. F. Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher; stetige Arbeit; gutes Heim für den rechten Mann. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 227 West Division Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 3304 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 723 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge für Market, einer mit Erfahrung. Perry und Roscoe Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. $5, Kost und Logis. 2928 Lyman Str.

Verlangt: Painter. 5231 Ashland Ave.

Verlangt: Weber und starke Jungen, die Weberei zu erlernen. 395 W. North Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, Wagen zu treiben. 250 Wilmot Ave., nahe Western.

Verlangt: Eine gute dritte Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 279 Grand Ave.

Verlangt: Couchmacher und guter Mann der polstern kann. Adr. F. 400 Abendpost. modi

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16sp,3mt,tgl&son

Verlangt: Gewissenhafter Mann zum Bücher-Austragen. 226 Milwaukee Ave. 22splw

Verlangt: Gebildeter Deutscher, welcher gut bekannt ist unter Deutschen um Subskriptionen zu sammeln. Salär. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 20seplw

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämien-Bücher und Kalender zu verkaufen. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 20seplw

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühlen, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23seplw

Verlangt: Starker Junge, um die Buchbinderei zu erlernen. Geo. E. Koehler, 368 Clybourn Ave. mdm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fur Finishers, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 155—157 Market Str. 25sep,1w&son

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bäcker, Vormann an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Adr.: R. 632 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann in nobler Privatfamilie. Versteht Aufwarten und Dampfheizung. Adr.: P. 392 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gut bewandert im Saloon-Geschäft, sucht Stelle. Spricht geläufig englisch. — Adr.: R. 619 Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht Arbeit im Saloon, als Porter; kann Bartenden. Adr.: R. 620 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Stepper an Damen-Slippers. Arbeit nach Hause zu nehmen. 76 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen, um Candy zu packen und Chocolate zu dippen. 110 S. Jefferson Str.

Verlangt: Finishers und Knopflochmacher an Vests. Guter Lohn. 124 Willow Str., hinten.

Verlangt: Gutes Handmädchen bei Damenschneider. 827 N. Clark Str.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, das gut linen kann an Pelzsachen. 473 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, im Store zu helfen. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Bunchmacherin, die zugleich auch den Hausstand besorgen kann, für einen ledigen Mann, im Zigarren-Store. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum einfachen Maschinennähen. 520 Milwaukee Ave., Millinery-Store.

Verlangt: Mädchen in Office, welche an Nähmaschine nähen kann. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen, die deutsch und englisch sprechen, für Kaffee-Store. Erfahrene vorgezogen.— 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Mädchen um Linings zu nähen. — 220 W. Division Str. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen um in der Bäckerei zu helfen. 614 W. North Ave. modimi

Verlangt: Eine geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei bei Aug. Schwarz, 158 Jllinois Str. modi

Verlangt: Damen, Arbeit nach Hause zu nehmen; gute Bezahlung. 480 N. Clark Str., 1. Flat. 20seplw&son

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliche Frau zur Aushilfe im Haushalt, einige Male die Woche. 171 Howe Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 2938 Jndiana Ave.

Verlangt: 10 Köchinnen. Hoher Lohn. — 50 Mädchen für Hausarbeit. 479 N. Clark Str., Runge. bido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 27 Waterloo Ct., nahe Clark und Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. 87 Potomac Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 West 12. Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. — 1652 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 116 E. North Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie.— 3321 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 362 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Dreien. Gute Wäscherin. 632 46. Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zu zwei Kindern, in Geschäft. 505 E. 43. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen; guter Lohn; gehört zur Familie. 46—48 Michigan Ave., Ecke S. Water Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 347 E. 53. Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim. U. B. Morton, 189 E. 29. Str.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen; Familie von 4; keine Wäsche; $3.50. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Hammond Str.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, kleine Familie. 591 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, in einem kleinen Haushalt, kann auch zu Hause schlafen. Flat B, 278 E. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau, die ein gutes Heim wünscht und nicht auf hohen Lohn sieht. 917 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Haerle, 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht unter 14 Jahre alt. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Arbeit, eines das mit Kindern umzugehen versteht. 389 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 529 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 632 West 14. Str., M. Diamond, 1. Flat. dimdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren zur Hilfe der Hausfrau. 2 in Familie. 314 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 548 Burling Str., nahe Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 723 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 601 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit. 732 Lincoln Ave.

Verlangt: Verheirathete Frau für Arbeit in Furnished Room Haus. 139 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. 3015 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6310 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 1147 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 250 Wilmot Ave., nahe Western.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. Nachzufragen sofort. 1501 W. Adams Str., 2. Flat.

Verlangt: Geschirrwascherin, Restaurant. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 die Woche. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten im Saloon. 651 W. 21. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Webster Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. Braucht nicht zu waschen. 29 Lane Place. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 581 Blue Jsland Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; kleine Familie; Lohn $4. Hausreinigung besorgt. 661 Walnut Str, Westseite. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 185 Blue Jsland Ave. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen zur Aushilfe während des Tages. Gute Behandlung, hoher Lohn. A. Holinger, 170 Eugenie Str. 25splw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3550 Prairie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; Erfahrung nicht nöthig. B. Minsky, 557 Evergreen Ave., 2. Flat, Front. sonmodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 3802 Forest Ave. sonmodi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß W. Wolff, 3024 Wabash Ave. 3sep,sonmodi,1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Jnstitut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4 und $5. — 479 N. Clark Str., Runge. 6sep,misamo,1m

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Canalport Ave. samodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 4seplmo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Jndiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildete Frau in mittleren Jahren sucht leichte Stelle in guter Familie. Jm Hausstand erfahren, Musik- und Sprachkenntnisse. Gehaltsansprüche gering. Mrs. Grover, 871 W. North Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 87 Sigel Str.

Gesucht: Junge gebildete Frau, deutsch, 2 Jahre im Lande, wünscht gutes Heim bei Herrn oder Dame, als Haushälterin. Gefl. Offerten unter R. 611 an die Abendpost. dimi

Gesucht: Frau, alleinstehend, mittleren Alters, sucht Platz für leichte Hausarbeit. 117 S. Franklin Str., Zimmer 7.

Gesucht: Tüchtige, sparsame Businesslunch-Köchin sucht Arbeit. 87 Jndiana Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 12 Alaska Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung während des Tages für Hausarbeit. Mrs. Lauer, 14 Vine Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 325 Hudson Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 3524 Union Ave., 3. Flat. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Patente besorgt. — Hunsberger, Patentanwalt, — 161 LaSalle Str. — Billige Raten. 15sep,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fbl&son

Collection Agency.
Schadenersatzklagen, Lohnansprüche besorgt. John McCormick, U. S. Commissioner und öffentlicher Notar. William E. Buckner & McCormick, Zimmer 30, 62 N. Clark Str. 10sep,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,lj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3novlj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tglklon*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$900; Bäckerei; altetablirtes, gutzahlendes Geschäft; Tageseinnahme $15—$20 (nur Storetrade); Miethe $30; schöne Backstube. Wegen Abreise. Hintze, 801 — 12. Str. Boulevard.

„Hintze", Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str., empfiehlt sich Allen, welche irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen wollen. Sprechzeit 9—12 und 4—6. 21spdosadi2w

$750; hübsche Bäckerei, Cottage Grove Ave.; nur Storetrade; allerbeste Nachbarschaft. Hintze, 801, 12. Str. ssonmdimdo

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarrenstore, beste Lage Nordseite, tägliche Einnahme $20. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Grocerystore. 63 McReynolds Str.

Zu verkaufen: Guter Schuh-Shop. 249 N. State Str. dimi

Zu verkaufen: Ein Block vom Courthouse, ein guter Saloon; großer Platz; Lease ist das Geld werth; Rent $75 per Monat. Geschäfte aller Art immer an Hand bei Gustav Mayer, 107 5. Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 3 Barrel Bier täglich. Alter Platz. Nachzufragen: 235 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Altbekannte Bäckerei an Larrabee Str.; billige Miethe; schöne Wohnung. Storetrade $18.00; kleine Anzahlung. Klein, Zimmer 22, 163 Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Delikatessen usw.-Store, Miethe $12, mit Wohnung, alles frische Waare; Nordseite. Klein, Zimmer 22, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: 11 Kannen Milch-Route. Näheres unter Adr.: F. 410 Abendpost. 19,23,26,30sp,3ok

Zu verkaufen: Oel-Route wegen Abreise nach Deutschland. Abends und Sonntags. 588 N. California Ave. 25splw

Zu verkaufen: Bäckerei, blos Storetrade, Nordseite, gehe aus dem Geschäft. Näheres unter R. 600 Abendpost. modi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market, — Krankheitshalber. Jno Behmiller, Desplaines, Jll. 21sep,1w,tgl&son

Zu verkaufen: Gute „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite; Umstände halber billig. Adr.: T 848, Abendpost. 22sepbw

Zu verkaufen: Wagen- und Schmiede-Shop. 727 W. 14. Str. 22sep,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$300 mit Dienstleistung kaufen halben Antheil eines altetablirten Juwelier- und Silberwaarengeschäftes; jetzt $50 wöchentliche Einnahme. Erfahrung unnöthig. Adr.: P. 399 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsches 3 Zimmer Flat, Janitor Service, 5 Minuten Entfernung zur City Hall. Miethe $9. Store 25×70, beste Straße der Westseite; für irgend ein gutes Geschäft; mäßige Miethe. Wm. Hale Thompson, 237 W. Madison Str. dimido

Zu vermiethen: Ein Meatmarket nebst Wohnung und Stallung, über 20 Jahre im Betrieb, mit vollständiger Einrichtung. 213 Clybourn Ave. ddson

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures, lange Jahre etablirt, gute Geschäftslage. 1205 Lincoln Av. dimi

Zu vermiethen: Sehr schöne Front-Wohnung, 1. Floor, 4 Zimmer, $8. — 273 N. Center Ave.

Zu vermiethen: Schöne 8 Zimmer Cottage $11, und 4 Zimmer Cottage $9. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Meat Market mit Fixtures; guter Platz; auch passend für Barbiergeschäft; ausgezeichneter Platz. 344 Augusta Str., Ecke Lincoln Str. dmdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Jn gebildeter Familie, elegant neu möblirte Zimmer. Auf Verlangen Board. Feine norddeutsche Küche. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Boulevard. sadido

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer, billig. 249 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Anständiger Mensch findet schönes Heim in kinderloser Familie. 329 Mohawk Str., 2. Fl.

Verlangt: Zwei gute Boarders. 466 Southport Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 freundliche Zimmer für leichten Haushalt, nahe Fullerton Ave. Savonell, 93 Diversey Pl.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cart-Geschirr und Butcherwagen. — 1051 Mariana Ave. dimisa

Nähmaschinen, Billards rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Billards und Pooltische. Beschreibung und Preisangabe erwünscht. — Müssen billig sein. A. B. Stoll, 260 Rhine Str. 20splmo,tgl

Zu verkaufen: Wegzugshalber sehr billig, eine fast neue Singer-Nähmaschine. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Jhr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Jhr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Jnstrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Schweizer Musik-Box. 893 Lincoln Ave., 3. Fl.

Nur $35.00 für ein schönes Rosenholz Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. Str. 25splw

$55 Cash kaufen ein elegantes Upright Piano, nur sehr wenig gebraucht. 228 Garfield Ave., 1. Flat. modimi

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Suche für meinen Freund ein gutes wirthschaftliches Mädchen oder junge Wittwe, welche gewillt ist, einen braven Mann zu heirathen. Derselbe besitzt eine Gemüsefarm in der Nähe der Stadt und verfügt außerdem über ein Vermögen von $8000. Nur reell gemeinte Anfragen werden berücksichtigt. Vorzusprechen bis Donnerstag Nachmittag, 459 N. Clark Str., Oscar Groß.—Agenten werden nicht berücksichtigt.

Heirathsgesuch. Wittwe, 40 Jahre alt, Jnhaberin eines guten Geschäftes, $4000 Vermögen, von guter Erscheinung, nicht ungebildet, friedfertigen Charakters, wünscht mit respektablem Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirath. Auskunft ertheilt G. Kuebl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Deutsch-amerikanische Heirathszeitung wird an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gesandt.

Reelles Heirathsgesuch. Gutsituirter Geschäftsmann mit $25,000 Vermögen, 38 Jahre alt, gebildet, von stattlicher Erscheinung, liebenswürdigen Charakters, sucht, da ihm sein Bekanntenkreis das Erwünschte nicht bietet, auf diesem Wege Damenbekanntschaft, zwecks Heirath. Damen, Wittwe nicht ausgeschlossen, mit edlem Gemüth, Herzens- und Geistesbildung und einige tausend Dollars Vermögen werden gebeten, unter R. 629 Abendpost sich zu melden.

Heirathsgesuch. Des Alleinseins müde, will ich den ernsten Versuch machen, mich auf diesem Wege zu verheirathen. Bin 38 Jahre alt, besitze eine seit Jahren bestehende Maschinenfabrik; habe $200 monatliches Einkommen. Suche ein wohlerzogenes Fräulein zur Gattin. Strengste Diskretion verbürgt. Briefe mit Angabe der Verhältnisse bitte zu richten an Adr.: R. 626 Abendpost.

Heirathsgesuch. Fräulein, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, tugendhaft und häuslich, wünscht, zwecks Heirath, die Bekanntschaft mit einem charaktervollen Manne. Dieselbe besitzt $1300 Vermögen und Ausstattung. Auskunft, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str.—Kataloge mit Hunderten von Heirathsanträgen gratis versandt.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago College of Chiropody (inkorporirt.) Männer und Frauen können in 3 monatlichen Kursen das Operiren von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Frostbeulen und dergleichen billig erlernen. — 241 Wabash Ave. 20jl,1w,tgl&son

Jngenieursfach, Elektrizität, Zeichnen, Mathematik, Buchhalten, Rechnen, Schreiben gelehrt. Chicago Jnstitute, 65 North Clark Str. 15sep2w

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Gründlichen Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 774 Milwaukee Ave. 16jl,samodi,1mt

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15jlbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Jm zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sedido*

Spezieller Vormundschafts-Verkauf!
80 Acker Farm, 50 Acker unter Pflug, allerhand Gebäulichkeiten, welche mehr als $1000 kosten. Guter Boden. Nur $1000, bei $500 Anzahlung. Vieh, Geräthschaften, Alles dabei. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 401. sep15—26

Speziell für 10 Tage.
80 Acker, 2 Häuser, 55 Acker unter Pflug, 52 Meilen südlich, guter Boden, Oelquellen. 10 Acker und 20 Acker Farmen in der Village, $40 per Acker, 54 Meilen südlich. — Henry Ullrich & Co., Verwalter, 34 Clark Str., Zimmer 401. son—do

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8jn,lj

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: 3stöckige Stein-Front, 3—6 und 3—4 Zimmer Flats, Dampfheizung, alles modern, an North Ave., gegenüber Humboldt Park, vermiethet für $100 per Monat, Preis nur $11,000. — 21½ Acker nahe Dunning zu nur $300 per Acker, 8 Meilen vom Courthaus. — 72x125, Südwest-Ecke Division und Avers Ave., nur $1300. — 80x150, Central Park Boulevard, nahe Trumbull Ave., nur $60 per Fuß.

Johnson & Busse,
Zimmer 612 — 59 Dearborn Str.
23sep,bidosa,1m

Zu verkaufen: Nur $1700, feine große Residenz-Lot am Logan Square, ein Block von der Hochbahnstation, 48×186½. Alles gemacht und bezahlt. Ein A Nr. 1 Bargain. Adr.: L. 982 Abendpost. 25splw

Verschiedenes.

Habt Jhr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordostecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 24sp,1w&son

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eagle Loan Co.

70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.

O. C. Boelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Jhr Geld borgen wollt, findet Jhr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u. s. w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Jhr lauft keine Gefahr daß Jhr Eure Möbel verliert, wenn Jhr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Wenn Jhr kleine Anleihe haben wollt und könnt nicht von der Arbeit, dann bitte schickt Adresse und wir schicken einen Mann nach Eurem Haus, dann kann die Anleihe da abgefertigt werden.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str.

23jn,tgl&son*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Jhr Geld haben wollt.
Jhr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Jhr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
10aplj

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Jnteressen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite u gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen-Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strenger Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Jhr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Jch verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Jhr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Jch mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Jhr es wünscht; Jhr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Jhr wollt. — A. H. Williams, 90 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,bdsa*

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Flur 8. 24sep,1w&son

Bezahlt keine 6 Prozent; habe viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum; auch zum Bauen. Adr. L. 902 Abendpost. 14sep1m

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Gelber kleiner Hund bei Geis, 290 Wallace Str.

Süß wie eine Nuß.

Süßer als irgend eine andere Frühstücks-Speise, die Ihr je versucht habt—mehr appetitanregend und nahrhafter. Das ist **Nutflake Oatmeal**, die neue Frühstücks-Speise. Auf eine neue Methode hergestellt, welche den nußähnlichen, natürlichen Geschmack des Getreides in seiner ganzen Süßigkeit und Zartheit beibehält. Kauft eine Schachtel und versucht es. Es wartet ein Genuß auf Euch—ein neuer Reiz wird Eurer Morgen-Mahlzeit hinzugefügt.

Nutflake Oatmeal

wird von allen Grocern verkauft. Es wird garantirt, daß es frei von allen Beimischungen ist. Das beste wachsende Getreide wird dazu verwandt. In Pfannen getrocknet und mit Maschinen verpackt. Hergestellt von

THE ILLINOIS CEREAL CO., Bloomington and Chicago, Illinois.

Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

„Hol' ihn der Teufel," knirschte Archner zwischen den Zähnen. Obwohl er wußte, daß Meggert nie und nimmer den Muth gefunden hätte, sich der Dänin zu nähern, ärgerte er sich doch, daß der Chef es ihm unmöglich gemacht hatte. Immer dieser Mensch! Natürlich — mit seinem Gelde konnte er jeder Laune nachgeben, mit dem Gelde, das sie ihm widerwillig verdienen halfen ... Ob er sich auch Liebe erkaufen konnte — wirkliche, ehrliche Liebe? Wer weiß! So unschön auch seine Gestalt war, das Gesicht war edel gebildet, und ein Wille wie Eisen. Und das fühlen die Weiber, und das respektiren sie. Ein Wille wird geliebt .... Ueber den Gedanken, daß er selbst, Archner, noch einmal durch Liebe glücklich werden könnte, legte sich die Vorstellung, daß auch Brink sich Liebe erringen könne, wie ein schwarzer Schatten, wie ein giftiger Reif. Was konnte dieser Mensch nicht? Alles schien minderwerthig, weil es auch Brink zur Verfügung stand. —

Wieder fühlte er die seltsame schmerzende Schwere in den Armen; er rieb sie ein wenig, während er mit Meggert wieder die Treppen hinabstieg. Meggert machte pikant sein sollende Bemerkungen über verschiedene Weiblichkeiten, die an ihnen vorbeigingen, vermochte aber nicht, den Blicken einer von ihnen Stand zu halten. Seine unbewußte gutmüthige Komik lenkte Archner wenigstens wieder ab. An seinen Tisch zurückgekehrt, ließ er für den Kollegen einen Stuhl herbeibringen und schenkte ihm von seinem Selters und Cognac ein; sobald der Vorhang sich wieder theilte, begann er flüsternd Meggert aufzuziehen und ihn zu den beliebten „weltmännischen" Bemerkungen zu veranlassen, hinter denen seine Unerfahrenheit hervorblickte, wie ein Kindergesicht hinter einer Mephistomaske.

Die englische Truppe trat auf, acht junge, bis zur Magerkeit schlanke Mädchen. Sie waren als neapolitanische Fischerinnen gekleidet, sangen ein paar Strophen und agierten dann mit ihren Netzen und Angeln mit wundervoller Anmuth. Sie tanzten, verwickelten sich mit ihren Werkzeugen in einander, und es gab eine eigenartig bunte Szene voll phantastischer Grazie, in immer neuer Weise an die Vorkommnisse des Fischerlebens anklingend.

„Pah — eine Nachahmung der Barrisons!" flüsterte Meggert achselzuckend. „Aber ohne die Orginale zu erreichen. Als ob Lona Barrison überhaupt erreichbar wäre! Und nun erst im persönlichen Verkehr!"

Er zog eine geheimnißvolle Feinschmeckermiene von unbeschreiblicher Komik.

„Ha — das glaub' ich — Sie Glücklicher!" seufzte Archner heuchlerisch, während er eine der Engländerinnen mit Interesse beobachtete. Sie schien einen Fehler gemacht zu haben; jedenfalls war eine kleine Unregelmäßigkeit beim Tanzen entstanden, und das kleine Ding wollte sich todt lachen, während sie, sich rasch wieder einfügend, weitertanzte.

„Fatal ist nur, daß alle diese Engländerinnen trinken", fuhr Meggert wichtigthuerisch fort, sehr erhoben von dem Gedanken, den Kollegen imponirt zu haben. „Einmal ist es mir passirt, daß mir solch eine Miß zwei volle Flaschen alten Cognacs austrank —"

„Wetter — müssen Sie aber bei Kasse gewesen sein!"

„War ich auch. Ich hatte den Tag in Hoppegarten Glück gehabt, am Totalisator. Wenn man's nur besser zusammenhalten könnte!"

Archner hörte nur noch flüchtig zu. Er hatte die kleine Engländerin im Auge behalten. Sie war offenbar noch sehr jung, trotz ihrer Kleinheit von tadellosen Proportionen und von einer entzückenden, übermüthigen Anmuth. Ihr kurzes Näschen war ein wenig emporgerichtet und hatte die Oberlippe mit emporgezogen, unter der regelmäßige, blanke Zähne hervorblitzten. Die Farbe der Augen konnte er von seinem Platze aus nicht beurtheilen; sie schienen ihm dunkel wie die Haare, die den Eindruck der Echtheit machten. Das Gesichtchen war schmal, das Kinn ein wenig lang. Sie war bei weitem nicht die hübscheste der Truppe, aber ihm gefiel sie am besten. Es hatte den Anschein, als tanze sie zu ihrem eigenen Vergnügen, als sei Tanzen ihre eigentlichste Beschäftigung. Ein unbeschreiblich reizender Uebermuth lag im Ausdruck des kecken Gesichtchens und in ihren vollendet anmuthigen Bewegungen. „Sie hat Stil", sagte er laut vor sich hin.

„Die Lona Barrison, meinen Sie?" fragte Meggert.

„Hm."

Die Fischerinnen bildeten eine Schlußgruppe und verschwanden. Die Musik spielte „Santa Lucia" und ging dann in eine heitere Melodie über. Nach kurzem erschienen die acht Mädchen von Neuem in langen Herrenüberröcken und Zylinderhüten, mit Monokles und dünnen Gigerlstöcken bewaffnet, in einer Reihe aufmarschirend. Sie sangen ein drolliges Lied, während sie mit den Stöcken und Monokles gigerlmäßig agirten, als ob sie flanierend einer Dame nachstellten und mit ihr kokettirten. Auch jetzt erschien es Archner, als mache die kleine Braune ihre Sache am niedlichsten. In Wahrheit war sie jetzt die einzige, die er beobachtete. Er konnte den Blick nicht mehr von ihr abwenden. Nie glaubte er etwas Reizvolleres gesehen zu haben, als ihre Bewegungen und ihr ausgelassen lustiges Gesicht, das halboffene Mündchen mit der dichtgedrängten Reihe länglicher schneeweißer Zähne. Ihre Nachbarin schien sie auf irgend eine Weise in Heiterkeit versetzt zu haben, denn sie lachte unausgesetzt. Vielleicht konnte sie vor Lachen nicht singen. Das alles wirkte auf Archner wie ein Zauber. Warum lachte das Mädchen? Er hätte am liebsten gleich alles gewußt, was in ihr vorging, was sie interessirte, amüsirte. Er dachte darüber nach, wie sie heißen mochte. Sie war entzückend .... auf Meggert mußte sie ebenfalls Eindruck machen. Es war ja nicht anders möglich, da sie alle ihre Kolleginnen so durchaus überstrahlte, wieso wäre sie ihm sonst sogleich aufgefallen? Daß eine Unregelmäßigkeit in ihrem Tanz seine Aufmerksamkeit auf sie gelenkt hatte, wußte er bereits nicht mehr .... Meggert sollte sie nicht so anstarren — der Mensch hielt sogar das Opernglas auf sie gerichtet ....

„Hören Sie mal — was haben Sie denn so zu — zu —"

Meggert ließ das Opernglas sinken. „Sie haben Recht, es ist, weiß Gott, nicht der Mühe werth. An die Barrisons darf man garnicht dabei denken. Höchstens die lange Blonde da — ganz rechts, der Flügelmann — die ist noch eben passabel", fügte er gönnerhaft hinzu.

Archner richtete sein Glas eine Sekunde auf die bewunderte Blonde. Wahrhaftig, ganz niedlich, wie eine magere Weihnachtspuppe, aber vierzehn Tage nach Weihnacht, wenn das beste schon davongespielt ist.

Ein allgemeines Gekicher schloß das Lied. Die Mädchen warfen Mäntel, Hüte und Stöcke von sich und standen nun in himmelblauen Kleidern da. In den Röcken waren weite weiße Faltenstücke verborgen, die, sobald die Mädchen aufs neue zu tanzen begannen, hervorquollen und sich fliegend über das lichte Blau hinbreiteten, wie weiße Wolken über einen klaren Sommerhimmel. Ein Schwanken und Schwirren, die weiß beschuhten Füße schlugen flirrende Kreise in der Luft .... Blumengewinde flogen im Bogen von einer zur anderen, eine blühende Brücke wölbte sich, von oben senkten sich blitzende Riesenfalter herab und öffneten und schlossen abwechselnd die Schwingen über den Blüthenwölbungen, zwischen denen die blauen und weißen Kleiderwogen emporschäumten. Und darunter lugten all die jungen lachenden Gesichter hervor, ein lebendiger Frühling ....

O, du zierliche kleine Braune, wie herzig du lachen kannst mit deinen blinkenden Augen und Zähnen — Märchenprinzessin, Märchenprinzessin!

Wenn der Tanz doch dauern wollte! Bald mußte er zu Ende sein, und das Mädchen würde verschwinden wie eine Phantasie .... Aber nein. Jeden Abend, bis das Programm verändert wurde, wollte er hierher zurückkehren .. Und vor allem — er mußte sie kennen lernen. Noch heute Abend. Den Kollegen mußte er irgendwie abschütteln.

Da — die Schlußgruppe — der Tanz war aus. Lachend entliefen die Mädchen in neckischer Flucht — der Vorhang schloß sich hinter ihnen.

Lebhafter Beifall erhob sich, wenn auch nicht so enthusiastisch, wie nach dem Auftreten der Dänin. Archner klatschte wie toll, ganz gegen seine Gewohnheit, nur in der Empfindung, seine kleine Braune noch einmal zu sehen. Wirklich theilte sich der Vorhang, und die acht Mädchen, alle in einer Reihe, die linke Hand um den Hals der Nachbarin gelegt, warfen mit der Rechten Kußhände unter das Publikum. Archner stand in seiner ganzen Länge, hielt die Arme weit vorgestreckt und klatschte, daß ihm die Handflächen brannten. Ihm allein — keinem andern sollte sie Kußhände werfen! Und wirklich — ihm war, als sehe sie ihn und winke gerade in seiner Richtung.

Der Vorhang schloß sich abermals. Archner schien es, als sei es plötzlich dunkel im Saal. Eine Traurigkeit und Unruhe ergriff ihn. Er wandte sich an Meggert.

„Ich weiß nicht, was das mit mir ist — ich habe plötzlich Kopfweh. Ich muß ins Freie. Nein, bitte, bleiben Sie sitzen, lassen Sie sich nicht in Ihrem Vergnügen stören. Ich bin dann am liebsten allein —"

Wirklich schien ihm die räucherige, dicke Luft des Saales unerträglich. Er rief den Kellner, zahlte die letzte Flasche Selterwasser und ging hinaus.

Er zögerte, als er einen Saaldiener gewahr wurde. Eigentlich hatte er nach dem „Künstlerausgang" fragen wollen; aber er sagte sich, daß er, falls er die kleine Engländerin dort erwarte, Gefahr laufen würde, seinem Chef zu begegnen, der jedenfalls der Dänin wegen am gleichen Ort schilderte. Er beglückwünschte sich, noch zeitig diese „Gefahr" erwogen zu haben — wie leicht hätte er sich für den ganzen Abend die Laune gründlich verderben können! Hätte vielleicht gar durch eine plötzliche Unliebenswürdigkeit jeden Erfolg bei der Kleinen in Frage gestellt. —

So blieb er denn auf der Straße und wartete. Er ging langsam hin und her in dieser raschen, vom Frühling erregten und lauten Menschenmenge, die ihm sein langsames Auf und Ab erschwerte und sich ihm muthwillig entgegenzudrängen schien. Wie ein Rausch lag es in der Luft; vom Dönhoffsplatz wehte der Duft des jungen Grüns und der ersten Blüthen herüber, und die Menschen lachten und flüsterten mehr als sonst und gingen dichter aneinander geschmiegt. Unter dem Glühlicht der Laternen leuchteten die hellen Farben neuer Frühjahrshüte auf, blitzten blanke Knöpfe und blankere Augen. Die Farben hoben sich wie Wellen im Licht und senkten sich im Dämmer der Nacht, und wieder ein Senken und Heben, und immer neu, immer neu. Poesie der Straße, der nächtlichen Stadt im Frühlingsrausch, wenn das süße Fieber der Lebenserneuerung über Millionen schwebt und Tausende, Hunderttausende ergreift ... Aus einer rothen Wolke taut es auf sie nieder, aus der purpurnen Nacht, und sie beginnen zu schwärmen und zu dichten; ein Traum hebt ihnen die Bürde von den müden Schultern, und sie schnellen empor in neuer Kraft und Jugend und entdecken, daß die Erde schön ist. — —

Archner sah das Leben der nächtlichen Stadt wie mit neuen Augen, und es war Staunen und Rührung in ihm und ein weiches Schmelzen alten Eises. In jedem Paar, das Arm in Arm an ihm vorüberstreifte, sah er sich und das Kind, auf das er wartete, und das doch nichts von ihm wußte.

Komm, komm — dein Schicksal wartet auf dich; es ist reif und süß, du mußt es pflücken. —

Ein Drängen und Wogen. Aus der breiten Pforte strömt die Menge, quillt und strömt brausend und lärmend, endlos. Gesichter, immer wieder Gesichter.

Nein, nicht endlos. Es läßt nach. Zögernde kommen, lebhaft sprechende Nachzügler, Mädchen, die nicht gefunden haben, Männer, die kritisch zögerten, Damen, die ihr Taschentuch verloren, Leute, die sich verfehlt haben und nervös hin und herrennen. Und dann Niemand mehr.

Archner wartet.

Jetzt, jetzt endlich. — —

Sie kommen, zu zwei und drei eingehakt zwischen den entschminkten Clowns, deren bartlose Gesichter wie Monde leuchten, lachend, englisch schwatzend. Archner erkennt die Kleine auf der Stelle. Rücksichtslos drängt er die Nächsten zur Seite und steuert direkt auf sie zu.

„Fräulein, ich habe Ihr verlorenes Armband gefunden. Ich glaube wenigstens, daß es das Ihrige ist. Bitte, treten Sie nur mit mir unter diese Laterne —"

Er zieht den Hut rechts und links gegen ihre Begleiterinnen, löst ihre Arme auseinander und legt den seiner Erkorenen in den seinen. Erstaunt, mit lachend geöffnetem Munde blickt sie zu ihm auf und dann nach ihren Gefährtinnen zurück, die ihr zwinkernd zu der feschen Eroberung Glück wünschen. Frech, wahrhaftig, sie so zwischen ihnen heraus zu holen, wie eine Blume aus dem Strauß — aber diese Keckheit gefällt allen. Einige sind neidisch und rufen häßliche Worte .... Aber Archner hält seinen schönen Raub bei der Hand fest, die auf seinem Arm liegt. Die übrigen gehen, blicken sich noch hier und da nach dem Paar um. Er führt sie wirklich unter die Laterne und blickt ihr mit zärtlichem Triumph ins Gesicht. Sie lacht ihm in die Augen.

„Sie sind sähr fwech!" sagt sie mit stark englischem Akzent und einer süßen, hellen Stimme.

„Wie heißt du?" flüstert er, ihre Hand zwischen den seinen pressend.

„May", sagt sie, immer lachend und ihn verwundert und belustigend anckend.

„May .... Du bist ein süßes Mädchen", raunt er zitternd und glückselig, seinem Traum Auge in Auge gegenüberzustehen, „weißt du das, May?"

„O — ich weiß es!" sagt sie und will sich ausschütten vor Lachen ....

(Fortsetzung folgt.)

Eine waschecht gefärbte Schönheit.

In dem hübschen englischen Badeorte Margate erzählt man sich folgendes nette Geschichtchen, das bezeichnend ist für die selblosen Gefühle, die oft in jugendlichen Mädchenherzen schlummern. Zu einem Kreise übermüthiger junger Damen, die für die Dauer des Strandaufenthaltes treue Freundschaft geschlossen hatten, gesellte sich unlängst noch das anmuthige, vertrauensselige Töchterchen eines in der „City" sehr bekannten Börsenmannes. In ihrer Harmlosigkeit erwähnte die „Neue", daß sie zu dem nahe bevorstehenden Tanzfest eine dekolletirte Toilette anziehen werde. Unter den anderen jungen Mädchen befand sich keines, das sich diesen Luxus gestatten konnte. Sie waren alle zu sehr verbrannt und hatten zum Ueberfluß jene sogenannten Salzfäßchen aufzuweisen. Der Gedanke, daß die Neugekommenene ihren thatsächlich sehr schönen Hals zur Schau tragen würde, war daher allen sehr unangenehm. Es gab da mehrere junge Herren, die dann ganz sicher nur Augen für die zarthalsige „Beauty" in dem duftigen ausgeschnittenen Gewande haben dürften, während sie selbst in ihren geschlossenen Kleidern wie Provinzlerinnen aussehen und unbeachtet als Mauerblümchen paradiren würden. Das mußte auf jeden Fall verhindert werden. Am Vormittag des wichtigen Tages, als die jungen Damen wie gewöhnlich gemeinsam baden wollten, machte die Neue die Wahrnehmung, daß ihr Badeanzug vollkommen durchnäßt war. Sofort wurde ein für derartige Fälle in Bereitschaft gehaltenes Kostüm herbeigeholt. Es war ein hübscher schwarzer Anzug mit hochrothem Kragen und schien noch ganz neu zu zu sein. Da das Wetter ungewöhnlich warm war, blieb man sehr lange im Wasser. Als die übermüthigen Nymphen endlich den Wellen entstiegen und sich lachend und plaudernd anzukleiden begannen, zeigte se sich, daß die zarthalsige Miß über und über mit rothen und weißen Streifen bedeckt war. Der Reserve-Badeanzug hate abgefärbt und zwar vollkommen echt. Am Abend erschien die „Neue" ebenso wie ihre heimlich sich anstoßenden Gefährtinnen in einer bis zu den zierlichen Ohren hinaufreichenden Toilette.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Ein Dieb, der vom Monde herniedersteigt.

Man schreibt aus Paris: Ein Kaufmann aus der Rue la Michodière kam des Abends aus seinem Geschäft nach Hause und fand vor der Thüre seiner Wohnung im fünften Stock einen Menschen, der wie ein Besessener hin und her lief und die drolligsten Sprünge machte. Auf die erstaunte Frage des Kaufmanns, was er hier treibe, antwortete das Individuum recht treuherzig: „Ach, wenn Sie wüßten, was mir passirt ist. Gestern Nacht besuchte mich ein Bewohner des Saturn und forderte mich zu einer Ballonfahrt nach dem Planeten auf. Ich schnürte mehrere warme Kleider in das Bündel, das ich hier in der Hand trage und folgte der Einladung. Als wir nach dem Monde gekommen waren, fiel mir ein, daß ich meine Familie in der Rue Monsieur le Prince von der Ballonfahrt zu unterrichten vergessen hatte, und bat daher den Bewohner des Saturn, den Ballon wieder zur Erde zu lenken." Der Kaufmann, der einen Wahnsinnigen vor sich zu haben glaubte und Mitleid mit dem Aermsten empfand, bedeutete ihm, daß er sich aber in der Adresse geirrt. Er befände sich in einem Hause der Rue de la Michodière und nicht in der Rue Monsieur le Prince. Der angebliche Irre entfernte sich darauf eiligst unter tausend Entschuldigungen mit seinem großen Bündel. Als der Kaufmann kurz darauf seine Wohnung betrat, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ein Dieb seine Wohnung heimgesucht habe. Der Einbrecher konnte nur das Individuum gewesen sein, das ihm die Geschichte von der Ballonfahrt nach dem Saturn erzählt hatte. Er eilte sofort zum Portier, doch dieser konnte ihm nur noch mittheilen, daß ein Mann mit einem großen Packet in einer Droschke soeben das Weite gesucht habe.

Haben Sie Geld?

Aus Berlin wird berichtet: Ein etwa zehnjähriges Mädchen hatte vor Kurzem heftige Zahnschmerzen und klagte dies seiner Großmutter. Diese begab sich mit ihrer Enkelin zu einem Zahnarzte, ließ dem Kinde den kranken Zahn ausziehen und bezahlte die geforderten zwei Mark dafür. Bald darauf stellten sich, wie in der „Zahnärztlichen Rundschau" der Zahnarzt E. Lazarus in Neu-Weißensee erzählt, bei dem Mädchen Schmerzen in der Wange ein und diese schwoll dergestalt an, daß die Großmutter mit ihrer Enkelin Nachmittags wieder zu dem betreffenden Zahnarzt ging, um Hilfe zu suchen. Auf ihr Klingeln öffnet ein weibliches Wesen. „Was wünschen Sie?" — „Den Herrn Doktor sprechen. Ich war Vormittags mit dem Kinde schon einmal hier." — „Bitte einen Augenblick warten." — Pause. — „Der Herr Doktor läßt fragen, ob Sie Geld haben?" — „Geld habe ich nicht, ich bin eine einfache Frau! Habe ja aber Vormittag zwei Mark bezahlt." — Pause. — „Dann ist der Herr Doktor nicht zu sprechen!" — In ihrer Angst läuft die Frau hin und her, bis sie, völlig rathlos, in die im Bezirk belegene Apotheke geht und dem Apotheker ihr Leid klagt. — „Nehmen Sie einen Augenblick Platz!" — Der Apotheker ruft telephonisch einen Arzt herbei, welcher die Zahnwunde des Kindes mit einem Heilmittel betupft. — „Den Dank, Frau, begehren wir nicht!" Mit diesen Worten entlassen Beide das nunmehr wenigstens beruhigte Kind und seine Großmutter. Also geschehen im August 1899 in Berlin W.

Wozu der Telegraph gut ist.

Man denkt gemeiniglich, daß der Telegraph nur den Zweck hat, Depeschen zu übermitteln. Die „Revue des Revues" lehrt uns aber, daß die Drähte und Stangen den Thieren und den Menschen noch ganz andere Dienste leisten. Als man in Norwegen die ersten Telegraphenleitungen einrichtete, hielten die Bären, wenn sie sie im Winde rauschen hörten, die Pfosten mit den Drähten für Bienenkörbe und bemühten sich, sie aus der Erde zu reißen; die Spechte dagegen glaubten, daß die Stangen voll Insekten seien, und bohrten mit ihren Schnäbeln Löcher hinein. Nach und nach schwanden diese Illusionen; die Thiere wurden klüger, und gaben sich Mühe, die Telegraphenleitungen für ihre persönlichen Zwecke nutzbar zu machen. Ein kleiner Vogel in Natal, der früher sein einer Wiege gleichendes Nest an Baumzweigen befestigte, vertraute es von nun an den Telegraphendrähten an, wo die Schlangen es nicht erreichen können, und er fand dort oben so viel Sicherheit, daß er das Nest mit einem bequemen Seitenthürchen versah, anstatt es nur nach unten hin ein wenig zu öffnen, wie er es früher gethan hatte. Ein in Brasilien vorkommender Vogel baut sein schweres Erdnest gleichfalls auf den Telegraphendrähten. Die boshaften und arglistigen Papageien knüpfen die Verbindungen der Drähte auf und zerbrechen die Porzellanköpfe; die Arbeitsbienen polstern dieselben Köpfe mit Koth aus und leiten den Strom ab; die Spinnen bedecken die Drähte mit ihren Netzen, und diese unvorhergesehene Verbindung zwischen den einzelnen Drähten ruft oft große Verwirrung hervor. Kein Thier aber verstand es so gut, von dem Telegraphen Nutzen zu ziehen, wie der „Malanerpes" in Mexiko; am Fuße des Pfostens macht dieser Vogel ein großes Loch, wo er seine Familie unterbringt; etwas weiter oben höhlt er sich ein Observatorium aus, wo nach mehreren Richtungen gebohrte Löcher ihm gestatten, alle Punkte des Horizonts zu betrachten; noch höher hinauf richtet er seine Magazine ein. So dient ihm die Telegraphenstange als Haus, als Festung und als Speicher. Die Wilden wußten sich den Telegraphen nicht in so sinnreicher Weise nutzbar zu machen. Aber auch sie suchen Vortheile daraus zu ziehen. Bei einigen algerischen Stämmen dienen die Porzellanköpfe als Kaffeetassen. Die Drähte werden zu Zäunen geflochten, wenn sie aus Eisen sind, sind sie jedoch aus Kupfer, so benutzt man sie als Nasenringe. Die Holzstangen kann man im Hause sehr gut brauchen. Die hohlen Eisenstangen sind vortreffliche Wasserleitungsröhren. Man darf sich also nicht darüber wundern, daß auch die Naturvölker die Einführung des Telegraphen mit Freude begrüßen. Sie finden in und an ihm einen großen Theil ihres Mobiliars.

Staatsgebiete ohne Postmarken.

Daß es in unserer Zeit noch Staatsgebiete gibt, welche eigene Postwerthzeichen nicht besitzen, dürfte unseren Briefmarken sammelnden Lesern von Interesse sein. Es sind dies folgende Staaten: Das Fürstenthum Liechtenstein, die Republik Andorra, das Chanat Khiwa, das Emirat Buchara, das Sultanat Oman, das Kaiserreich Marokko, ferner Tibet, Belutschistan und British Neu-Guinea. Liechtenstein, Andorra, sowie die in Marokko von England, Frankreich und Spanien unterhaltenen Postanstalten gehören dem Weltpostvereine an. Liechtenstein ist von der österreichischen, Andorra von der spanischen Postverwaltung abhängig. Khiwa und Buchara sind Vasallenstaaten Rußlands; Thibet ist von China, Belutschistan von England abhängig; das Sultanat Oman und das Kaiserreich Marokko gehören zu den Ländern ohne geordnetes Postwesen; es bestehen jedoch in Mascat, der Hauptstadt Omans, sowie in Guadun in Belutschistan indische Postanstalten.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

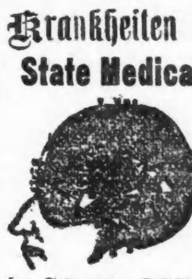
Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary,

76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.



Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden**, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit**, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für **Syphilis**, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, **Gonorrhoe**, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, **Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. Sept—1—30,di,do,sa,so

Der Anbruch einer neuen medizinischen Aera

Wichtiger Abschnitt in dem Leben von schwachen und entmuthigten Männern. Die medizinische Wissenschaft öffnet ihre Pforten den leidenden Männern.

Bewegung ohne Unterlaß ist immer noch ein ungelöstes Problem. Die Erde bleibt bei ihrer Umdrehung, das ist richtig, aber hier auf der Erde scheint Alles ruckweise zu gehen, der Mensch ist zu klagen geneigt bei jedem Aufenthalt, doch häufig ist kurze Ruhe zu empfehlen. Seit Jahren, ja seit vielen Jahren wickelte sich die medizinischen Wissenschaft in ihre Toga von **Theorie und Zweifel** und schlummerte sanft. Schwache und leidende Männer wandelten in der Zeit auf Erden und schrieen vergeblich nach Hilfe. Nachdem tausende von Opfern von Jugendsünden, vernachlässigt, einem vorzeitigen Grabe entgegengewankt waren, **erwachte die medizinische Wissenschaft**, und siehe da, eine **neue Aera** brach an. In der wunderbaren **elektrisch-medizinischen** Methode des New Era Medical Institute lernen die Menschen, wie einem vollständigen Zusammenbruch, geistig und körperlich, vorzubeugen ist, der sonst das unausbleibliche Ende bildete. Hunderte von Männern werden behandelt von dem berühmten Wiener Spezial-Arzt in diesem Institut, und Hunderte werden geheilt. Wenn wir einen Fall übernehmen, so garantiren wir die Heilung. Das Institut, welches diese Offerte macht ist durchaus zuverlässig; es hat einen Ruf zu **erhalten**, keinen zu erwerben. Wenn Ihr geheilt zu werden wünscht, besucht sofort das

New Era Medical Institute,

5. Floor, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Av.

Sprechstunden: 9—12, 2—7, Mittwochs 9—12, Sonntag 10—2.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brücke-Arbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddia*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. 8aug,difrson,1j

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds., Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nord-West-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,ddj1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5ao,ddd*

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...**

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore

MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. bifrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.fos

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Ihr **Rheumatismus** wird sofort verschwinden, wenn Sie die berühmte deutsche Medizin **AGAR** kaufen. In allen prominenten Apotheken. 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche. Tausende von Kranken vollständig kurirt. di,do,sa—30sep

Naturheilmethode!

Glänzende Heilerfolge bei allen nur heilbaren chronischen Krankheiten wie: Nieren-, Magen-, Blasenleiden, Rheumatismus usw., ebenso bei Blutkrankheiten unter Anwendung des gesammten Naturheilverfahrens, einschl. Kneipp'scher Kur.— Die besten Empfehlungen stehen zur Verfügung.

Max Hanff, geprüft in Berlin, 3 Jahre mit größtem Erfolg in Südamerika thätig gewesen.

Office: 131 N. Clark Str. Sprechstunden: Von 8—10 u. 1—4, (auch Sonntags). 27ag,sodidosa,1m

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w.—Bandwurm abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Verbindung mit **Behlke's Deutsche Apotheke**, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und **Halsleiden**. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee

Fortwährende Kopfschmerzen geheilt. Zahlenschwache Kraft erlangt durch meine Methode.

A. Strassburger, Scientific Optician. 483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave. 6jun,6m,bidoso

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 La Salle Str.
Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage. 23jl,bdsalm

MORTGAGES.
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUGERS, DUPUY & FISCHER,
1200—185 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons,
BANKIERE,
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8aug,bdoson,bw

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph., 681., Eg

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 26. Sept.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 27. Sept.: „Noordland", nach Antwerpen.
Mittwoch, 27. Sept.: „Oldenburg" . . . nach Bremen.
Samstag, 30. Sept.: „Patricia" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 30. Sept.: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Samstag, 30. Sept.: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Dienstag, 3. Okt.: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 4. Okt.: „Friesland" . . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. Okt.: „Augusta Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,son

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.**
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bdsfa*

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa **Billig!**
Eisenbahnbillette, Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,so
92 LA SALLE STR.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Finanzlage des Bundes, Kranken- und Unfallversicherung, Tabakmonopol, Altersversorgung. — Schillers „Wilhelm Tell" in Hochdorf. — St. Moritz im Engadin. — Das Aelplerfest in Schwyz. — Vater Alberik Zwyssig-Denkmal in Bauen.

Seit einigen Wochen waren im Auftrage der Bundesversammlung eine Kommission des Nationalrathes und eine solche des Ständerathes fleißig damit beschäftigt, die gegenwärtige Finanzlage des Bundes einer genauen Prüfung zu unterziehen. Es geschah das hauptsächlich zum Zwecke der Untersuchung, ob und wie es möglich wäre, die bereits beschlossene obligatorische Kranken- und Unfallversicherung hinlänglich zu finanziren, ohne daß es durchaus nöthig würde, dem Bunde eine neue entsprechende Einnahmequelle zu verschaffen, beziehungsweise das eidgenössische Tabaksmonopol einzuführen. Die beiden Kommissionen hatten alle Ursache, ihre Aufgabe ernst zu erfassen und gründlich durchzuführen; denn die Kranken- und Unfallversicherung ist eines jener Ziele, das nicht mehr aus dem Auge verloren werden darf, im Gegentheil so oder anders in nächster Zeit erreicht werden muß. Andererseits aber sind sich der Bundesrath und die Bundesversammlung wohl bewußt, daß die Einführung des Tabakmonopols im Volke starkem Widerstand begegnen würde und daß sich nur in dem Falle eine Mehrheit der Bürger für die Gutheißung dieses Postulates finden ließe, wenn der Beweis klar und unzweideutig vorliegen würde, daß das Tabakmonopol zur Finanzirung der genannten Versicherungsinstitution unumgänglich nothwendig sei. Mit etwas andern Worten handelt es sich für die bemerkten Kommissionen eigentlich darum, Mittel und Wege zu suchen und ausfindig zu machen, um die Kranken- und Unfallversicherung mit Umgehung der Einführung des Tabakmonopols oder einer andern direkten oder indirekten eidgenössischen Steuer auf eine sichere finanzielle Grundlage zu stellen. Das nun vorliegende Ergebniß der gewalteten Enquete entspricht, wie vielfach erwartet wurde, den Intentionen der Bundesversammlung und wohl auch den Wünschen der Mehrheit unseres Volkes. Die genannten Kommissionen sind nämlich nach wiederholten gemeinsamen Konferenzen zu dem Schlusse gekommen, daß es möglich sein werde, die beträchtlichen Ausgaben, welche die Kranken- und Unfallversicherung vom Bunde erfordert, vorläufig wenigstens für den Zeitraum von vier Jahren, aus den gegenwärtigen Einnahmequellen des Bundes zu bestreiten für den Fall, als einige bisherige Ausgabeposten der Bundesverwaltung, die gegenwärtig nicht absolut geboten sind, theils ganz gestrichen, theils erheblich reduzirt werden. In diesem Sinne werden nun die beiden Kommissionen in der nächsten Tagung der Bundesversammlung bestimmte Anträge stellen, welche die Räthe voraussichtlich gutheißen werden. Es darf gesagt werden, daß damit das Ideal der eidgenössischen Kranken- und Invalidenversicherung seiner endlichen Verwirklichung wieder um einen großen Schritt näher gerückt ist und daß diese längst erstrebte, allgemeine wohlthätige Anstalt spätestens mit Beginn des 20. Jahrhunderts in der Schweiz in Funktion treten kann. Die Einführung des Tabakmonopols erscheint somit als auf Jahre hinaus aufgeschoben, aber nicht endgiltig aufgehoben. Schon seit Jahren lebt neben der Idee der einstweilen dringlicheren Kranken- und Unfallversicherung auch jene der eidgenössischen Alters- und Invalidenversorgung und ich bin überzeugt, daß sie nicht mehr untergehen, sondern fortbestehen und immer weiter um sich greifen wird, bis auch für sie der große Tag des Werdens und des Werkes da ist. Alsdann — und ich glaube, daß dieser Zeitpunkt nicht allzu fern liege— mögen eidgenössische Räthe und Bürger sich freuen, noch eine ergiebige Finanzquelle gleichsam in der Reserve zu besitzen ,um mit Hilfe derselben ein zweites vaterländisches Werk von eminent humaner und gemeinnütziger Bedeutung in's Leben rufen zu können.

Des deutschen Dichterfürsten Friedrich von Schiller Meisterwerk „Wilhelm Tell" hat bekanntlich die schweizerischen Urkantone schon vor geraumer Zeit bewogen, dem allverehrten Dichter am Vierwaldstättersee in unmittelbarer Nähe des Rütli ein Denkmal zu widmen, wie es sinniger kaum erdacht werden könnte. Künstlerhand errichtete ferner im Auftrage des Bundes auf dem Hauptplatze zu Altdorf im Kanton Uri dem Schützen Tell ein monumentales bronzenes Standbild mit Schiller'schen Versen und schon manch' liebes Mal ist Schillers „Wilhelm Tell" über schweizerische Volksbühnen gegangen. Wie ich in meinem letzten Briefe schon kurz erwähnte, wurde dieses Schauspiel im Laufe dieses Sommers gleichzeitig an drei Orten der deutschen Schweiz dargestellt, nämlich in Brugg, in Altdorf und in Hochdorf. Es sei mir heute vergönnt, die Aufführungen in letzterer Ortschaft etwas einläßlicher zu schildern, zumal sie besondere Erwähnung verdienen. Hochdorf, der wohlgebaute Hauptort des luzernischen Amtsbezirks gleichen Namens, liegt auf einer rasengrünen Geländewalle an der Seethalbahnlinie, welche den Gotthard und die Stadt Luzern mit den aargauischen Industrieflecken Menziken und Reinach, ferner mit den Städten Lenzburg und Aarau direkt verbindet. Schon seit vielen Jahren besteht hier eine Dilletanten-Theatergesellschaft, die sich mit der Aufführung vaterländischer Volksschauspiele einen guten Namen gemacht hat. Vor keinem Opfer zurückschreckend, hatte die Gesellschaft im vorigen Winter den Beschluß gefaßt, ein neues Schauspielhaus zu erstellen, das genügend Raum bieten sollte für eine volle Massenentwicklung großangelegter Volksschauspiele und das zugleich alle modernen Errungenschaften bühnentechnischer Ausstattung aufweist. Dieses Schauspielhaus, das am 2. Juli d. J. mit der erstmaligen Aufführung des „Wilhelm Tell" eingeweiht wurde, ist massiv aus Stein erbaut; das Ganze macht den Eindruck schlichter Solidität und möglichster Behaglichkeit. Der Zuschauerraum faßt etwa 1500 Personen und die Spielbühne mit 20 Meter Breite, 18 Meter Tiefe und entsprechender Höhe gibt mächtig wirkenden Szenen Raum. Die Bühnenbeleuchtung besteht aus ca. 700 elektrischen Lampen in verschiedenen Farben zu jeglichem Effekte. Wie die Szenen prächtig und die Kostüme der Spielenden in historischer Treue ausgeführt sind, so sind auch die typischen Figuren durchweg glücklich ausgewählt, Gestalten, wie sie Schillers Werk uns im Geiste vorführt, und es ist interessant zu sehen, wie hiebei die Würfel unter der Einwohnerschaft Hochdorfs gefallen sind. So ist Tell im gewöhnlichen Leben Bahndirektor; er tritt sammt Gemahlin und seinen zwei Knaben als Familie Tell auf. Geßler ist sonst ein Arzt, Attinghausen ein Anstaltsdirektor, Rudenz ein Advokat, Stauffacher ein Bahnbeamter, Reding ein Richter, Walter Fürst ein Dachdecker, Pfarrer Rösselmann ein Landwirth, Ruodi, der Fischer, ein Amtsschreiber mit dichterischer Ader, Bertha von Brunneck die Tochter eines Mediziners u. s. w. Von dem ausgesprochenen dramatischen Talente der Hochdorfer und ihrer Eigenart durfte man eine Darbietung des Schiller'schen Meisterwerkes erwarten, welche gewöhnliche Aufführungen des „Wilhelm Tell" überragt und geeignet ist, den Ruf des regen dramatischen Landvölkleins in weite Kreise zu tragen. Die Darstellungen haben aber diese Annahme nicht nur glänzend gerechtfertigt, sondern noch übertroffen.

Wenn man über den Julier oder den Maloja hinabsteigt und in das lichte, schöne, alpenhafte Oberengadin mit seinen zahlreichen Bergen, Gletschern und Seen kommt, so wird Einem die Wahl schwer unter den verschiedenen Luftkurorten dieses herrlichen Hochthales, das im Mittel schon über 1600 Meter über dm Meer liegt, aber durch seine ernste, wahrhaft überwältigende Schönheit unaussprechlich fesselt. Anziehender noch als die Luftkurorte Silvaplana, Sils-Maria, Campfer, Samaden und Pontresina, ist das Dorf St. Moritz oben am Berge, mit seiner herrlichen Heilquelle unten im Thale, ein Dorf, das seit etwa 30 Jahren sich zu einem der renommirtesten Kurorte der Schweiz, man kann auch sagen ganz Europas aufgeschwungen und somit einen Weltruf erlangt hat. St. Moritz, romanisch San Murezzan, liegt in 1856 Meter Meereshöhe auf einer schönen Bergterrasse am linken Ufer des jungen Innstromes, hat kaum 600 Einwohner und ist das höchstgelegene Dorf des Engadin, beherbergt aber im Sommer oft Tausende von fremden Kurgästen, die zum Theil nur durchreisende Touristen, vorwiegend aber solche sind, die an den berühmten Heilquellen von St. Moritz Heilung und Erholung zu finden hoffen. Für alle diese fremden Gäste ist hier trefflich gesorgt; denn das Dorf besitzt eine schöne Anzahl von Hotels, di sich den besten der Schweiz kühnlich zur Seite stellen dürfen und zu mäßigen Preisen dem Fremden die höchste Behaglichkeit und beste Verpflegung bieten, ebenso eine Menge Pensionen und sonstige Wohnungen für jeden Stand und jedes Bedürfniß. St. Moritz zerfällt in drei Theile: den obern, nun beinahe großstädtischen, mit dem rühmlichst bekannten Hotel Kulm und zahlreichen Pensionen, den mittlern Theil bis zur Innbrücke herab, ebenfalls mit großen Hotels und Pensionen, und den untern Theil jenseits der Brücke mit den Bädern und der Heilquelle nebst Trinkhalle, Anlagen und verschiedenen prächtigen Villen. Die Quellen zu St. Moritz sind alkalinische Eisensäuerlinge mit sehr bedeutendem Gehalt an Kohlensäure und alkalinischen Salzen, welche die Quellen von Pyrmont, Selters, Schwalbach und Spaa an Stärke und belebender Wirkung weit übertreffen und gegen Blutmangel, Bleichsucht, Skropheln, Unterleibsleiden etc. Hilfe leisten. Sie entspringen etwa 20 Minuten südlich vom Dorf jenseits des Inn und haben im Laufe der Zeit eine elegante neue Vorstadt um sich hervorgerufen. Im Sommer hört man hier beinahe alle Sprachen Europas und genießt ein heiteres, geselliges, angenehmes Badeleben, da man immer Standes- und Berufsgenossen trifft und der sybaritische Luxus der vornehmen Welt sich nur in einigen der komfortabelsten Hotels bemerkbar macht. Die Kurzeit erstreckt sich für den Sommer nur auf die Monate Juli und August und die erste Hälfte September; dennn das Klima des Oberengadin ist bei unfreundlicher Witterung rauh und kalt; es nöthigt den Fremden bei den raschen und oft ganz unvermittelten Umschlägen der Temperatur zur Vorsicht und zum Tragen warmer Kleider. Wer gut zu Fuß ist, kann von St. Moritz aus nach allen Richtungen herrliche Ausflüge unternehmen und alle die reichen und großartigen landschaftlichen Schönheiten des Engadin genießen, wie sie diese mannigfache Abwechslung von Seen, Wasserfällen, Bergen, Päffen, Gletschern und Hochgebirgstouren nur zu bieten vermag. Seit eingen Jahren ist St. Moritz nicht nur Sommer-, sondern auch Winterkurort und es kommt als solcher neben Davos und Arosa immer mehr in Aufschwung. Die hohe windgeschützte Lage, die dünne, würzige, staubfreie Luft, die vielen nahen Tannenwaldungen, dazu äußerst selten etwas leichter Nebel und tagüber meistens lichter Sonnenschein, das sind die Faktoren, welche das Oberengadin zu einer Kurlandschaft für Brust- und Lungenleidende im Winter ausgezeichnet qualifiziren. Die schon in Angriff genommene Fortsetzung der Rhätischen Bahnen von Thusis durch den Albula nach St. Moritz wird zweifellos noch bedeutend zu weiterer Hebung und Entwicklung der „Perle des Oberengadin" als internationaler Fremdenkurort beitragen. Jedenfalls geht St. Moritz einer vielversprechenden, großen Zukunft entgegen.

Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, das Leben und Treiben der Schweizer-Sennen auf den Alpen zur Sommerszeit sei ein ganz idyllisches, ruhiges und sorgloses; im Gegentheil sind diesen Leuten Mühsale verschiedener Art, vielfache Entbehrungen und mannigfache Gefahren oft in reichlichem Maße zugetheilt. Wenn die Aelpler nach einer in der Regel vier- bis fünfmonatlichen Abgeschiedenheit in weit entfernten Alpen jeweilen auf Ende September oder in der ersten Hälfte Oktober mit ihrer Viehhabe wieder zu Thal fahren, um da den Winter zu verbringen, so steht ihnen und ihren Thieren das Aelplerfest als ein Ehren- und Freudentag bevor. Der Vormittag gehört zunächst den Thieren. Auf der „Hofmatt" — ich führe den freundlichen Leser im Geiste nach Schwyz — einer großen Wiese, findet die Viehschau statt; die stattlichen „Muni" (männlichen Zuchtthiere) und die schweren Milchkühe, fettglänzenden Ochsen und Rinder ernten allgemeinen Beifall. Um die Mittagszeit folgt die Preisvertheilung, nach welcher die bekränzten Thiere unter Musik, Jauchzen der Hirten und vielstimmigem Herdengeläute im Triumph in den Flecken Schwyz einziehen. Ein anderes und farbenreicheres Bild bietet der Nachmittag, wenn der Zug der Aelpler, Sennen, „Handbuben" und übrigen Festtheilnehmer sich nach dem Brünel, dem reich geschmückten Festplatze, bewegt, voran Trommler und Pfeifer, dann brausende Musik. Jetzt hebt sich das Banner der Sennenzunft und einen reizenden Anblick gewährt eine Schaar Sennenjungen, die als Symbole ihres Berufes die vorzüglichsten Alpgeräthschaften und lockende Preise für die nun folgenden Nationalspiele der Aelpler auf sich tragen. Es kommen die Sennen mit ihrem Meistersenn in der schmucken Aelplertracht, die Fest-Komites und die Preisrichter. Auf dem Festplatz ragt eine hohe Kletterstange empor und alle Bäume darauf sind mit „lebendigen Früchten" (junges Volk) besetzt. Den Anfang der Spiele macht das Wettlaufen und auch im Springen wird geeifert, aber die eigentlichen Spiele der schweizerischen Aelpler sind Steinstoßen, Schwingen, Ringen, Hornussen und „Sackgumpen." Einen großen Stein, oft bis zu einem Zentner schwer, muß der Mann zuerst sich selber auf die Schulter bringen und dann fortstoßen oder fortwerfer; wer den schwersten Stein am weitesten wirft, der ist Sieger. Das interessanteste Kampfspiel ist das Schwingen, dessen Regeln und Verlauf wohl fast allen Lesern der „Abendpost" schon bekannt sein werden. Die Heiterkeit des Festes erreicht ihren Höhepunkt, wenn das „Sackgumpen" begonnen hat. Das unbeholfene Laufen und Hüpfen der in Säcke eingebundenen, sich fangenden Wettkämpfer, die eine zu rasche Bewegung leicht zu Boden legt, macht Jungen und Alten großes Gaudium. Zum Aelplerfeste gehören auch gesangliche und musikalische Wettkämpfe; denn wie die Klänge des Alphorns und noch mehr das Jodeln zum Leben und Treiben der Hirten gehören und sich von keiner Zukunftsmusik werden verdrängen lassen, so dürfen Produktionen dieser Art am Aelplertage auch nicht fehlen. Nachdem mit der Preisvertheilung, an welche sich ein vielhundertstimmiges „Hoch" auf das Aelplerthum und das Vaterland anschließt, der offizielle Theil des Festes zu Ende ist, bewegt sich der lange Festzug in den Flecken zurück, wo in den verschiedenen Gasthäusern die Gruppen dem vollen Festjubel sich hingeben. Dabei fehlt auch der alte Sennentanz nicht und die Freude ist so allgemein und unverfälscht, wie sie eben nur bei einem einfachen, biederen Hirtenvölklein getroffen werden kann.

Dem Pater Alberik Zwyssig, dem Komponisten des Schweizerpsalms „Trittst im Morgenroth daher," wird in seiner Heimathgemeinde Bauen im Kanton Uri ein würdiges Denkmal erstellt. Die Kosten werden in der Hauptsache aus milden Beiträgen der Musik- und Sängervereine und ihrer Freunde im ganzen Lande bestritten. J. G.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten L. & V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

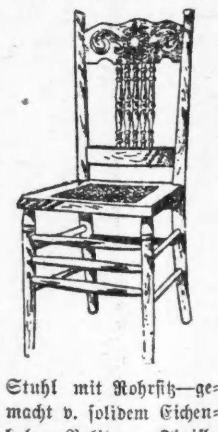
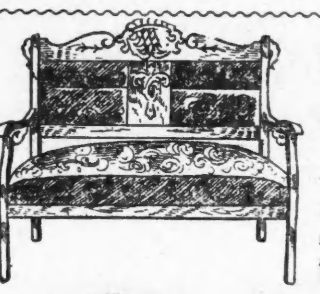
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sehet nach dem Schild des großen Fisches.

L. FISH FURNITURE CO
YOUR CREDIT IS GOOD
TRADE MARK

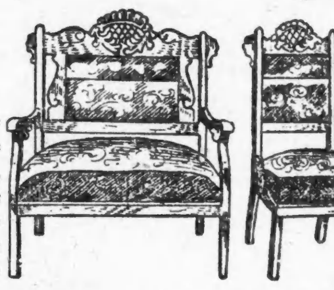
Main Store: 1901 bis 1911 State Straße, nahe Zwanzigste.

Branch-Stores:
3011 bis 3015 State Straße, nahe 31. Str.
501 bis 505 Lincoln Ave., nahe Wrightwood
219 und 221 O. North Ave., zwischen Larrabee und Halsted Str.

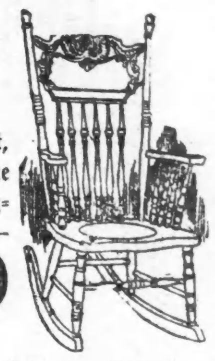
Heirathet das Mädchen.
neuen Offenen Kredit-System
Wir richten Eure Wohnung ein—oder irgend einen Theil derselben—und Ihr könnt uns etwas wöchentlich oder monatlich abbezahlen—gerade wie Ihr das Geld verdient. Wir geben nur aus Gefälligkeit Kredit — das ist unsere Art und Weise ,,danke schön'' zu sagen für Eure Unterstützung unserer vier großen Läden. Bei unserm macht Ihr Eure eigenen Bedingungen; keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektors, keine unangenehmen Besuche beim Friedensrichter, keine Veröffentlichung.

Diese hübsche 5 Stück Parlor-Einrichtung . . . . . .
— Nicht das beste, aber ein gutes, dauerhaftes, reell gemachtes Parlor-Suit, das sich irgendwo gut ausnimmt — solides Hartholz-Gestell, feine Antique oder Mahogany Politur, doppelt befestigte fein gehärtete stählerne Sprungfedern bis zum Rand des Sitzes und von erfahrenen Arbeitern aufgepolstert — aus ehrlichem Material gemacht, welches sehr dauerhaft ist — würde billig sein zu $20.00 — unser Preis.......... **$12.60**



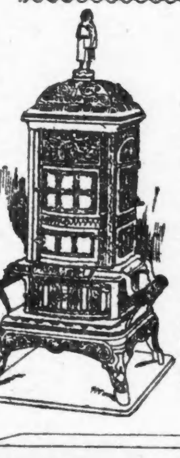
Wenn Ihr weniger bezahlt, erhaltet Ihr weniger.



125 Piano-polirte Golden Oak und Mahogany gefinischte Schaukelstühle mit Holz-Holzsitz, sehr bequem und hübsch gemacht, ein $2.00-Werth — zu **97c**

Stuhl mit Rohrsitz—gemacht v. solidem Eichenholz, Politur - Finish, hat fünf hübsch gedrehte Spindles und schön geschnitzte Rückenlehne, gut verstärkt— ein dauerhafter und künstlerischer Dining-Stuhl — zu **64c**

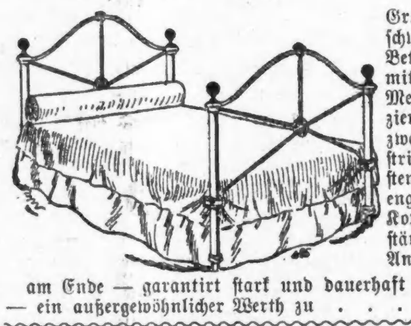
Macht Eure eigenen Bedingungen.



Oefen, Ranges und Heiz-Oefen . . . .
Dieses Lager ist mit der Sorgfalt und Geschicklichkeit ausgesucht, die durch lange und erfolgreiche Erfahrung hervorgerufen wird. Wir garantiren beste Arbeit, neueste Entwürfe, größtes Lager und die allerniedrigsten Preise.
Self-Feeding Heizofen — alle Verzierungen hübsch nickelplattirt, großer Feuerplatz, Return Draft um das Kohlengas zu verbrennen, „self-dumping" Rost, große Asch-Pfanne und ein sparsamer Kohlen-Verbraucher, große Hitze ausstrahlende Oberfläche **$8.30**

Macht Eure eigenen Bedingungen.

Wenn Ihr weniger bezahlt, bekommt Ihr weniger.



Große, extra schwere Stahl-Bettstelle — mit hübschen Messing - Verzierungen, zweimal angestrichen mit feinstem gebackenen engl. Enamel, Kopfende verstärkt mit Stahl Angle - Iron am Ende — garantirt stark und dauerhaft — ein außergewöhnlicher Werth zu . . . **$1.88**

1/3 Eures Lebens bringt Ihr im Bett zu.
Zuverlässige, reell gemachte Matratzen geben mehr Annehmlichkeit und Gemächlichkeit als irgend sonst etwas im Haushalt. Sie verlängern das Leben und erhalten Euch gesund, indem sie die Natur dabei unterstützen, Kraft und Lebensfreude zu erneuern während Ihr schlaft. Wir machen unsere eigenen Matratzen und garantiren sie in Arbeit, Zuthaten und Preis. Ihr seid eingeladen, unsere Fabrik zu inspiziren, um die Art des Matratzenmachens zu sehen und die Zuthaten, die dabei verwendet werden — immer die besten.

Eßzimmer - Ausziehtisch — in Golden Oak Polish Finish, massive handgedrehte Beine, in einer dauerhaften kunstgerechten Art gemacht, gut gestützt und zusammengeschraubt, — ein wünschenswerther Entwurf und ein Bargain zu **$3.95**

Wenn Ihr weniger bezahlt, bekommt Ihr weniger.

Golden Oak Dresser — von ausgesuchtem Eichenholz gemacht, hochfeiner Finish—fancy geformter Doppel-Top, 42 bei 21 Zoll. — franz. Bevel Plate ovaler Spiegel, 24 bei 26 Zoll—Gestell und Standchons handgeschnitzt—zwei große und zwei kleine Schubladen solide gegossene Messing-Verzierungen, ein Bargain zu . . **$6.40**

Eure Erfahrung mit Matratzen wird Euch gelehrt haben, daß „Haar" manchmal Moos und „Excelsior" oftmals gewöhnliches Stroh ist. Warum nicht zuverlässige kaufen? Wir machen unsere eigenen Matratzen, wissen was darin ist und sagen die Wahrheit über dieselben.

Carpet und Rug Dept.
Enthält alles Neue und Zuverlässige in diesen Waaren — dies ist unser Glanz-Departement — jede Bequemlichkeit, gut und schnell zu wählen. Wir haben immer große Werthe geboten — das ist unser Rekord — aber diese nachstehenden Preise sind außergewöhnlich niedrig im Hinblick auf den augenblicklichen Teppichmarkt.
Die vielen Rester und kurzen Längen, die sich während unserer geschäftigen Saison ansammeln, sind in Rugs umgearbeitet worden — alle Größen und Muster — Dieses sind sogenannte Misfit Carpets und werden ohne Rücksicht auf die ursprünglichen Kosten oder den Werth verkauft.

Englische Schlafzimmer Rugs, 54x36 Zoll — wth. $1.50 — nur	24c	36 Zoll breiter Domestic Carpet — werth 40c	18c
27-zöll. bei 60-zöll. Sammet Rugs	$1.40	35 Zoll breite Granite Carpets — garantirte Farben	27c
Ganzwollener CC Carpet zu	48c	Schöne Muster von Brüssel-Carpets zu	38c

Schöne tiefe „tufted" türkische Couch — gesundheitliche Bauart—hat in Oel gehärtete Sprungfedern, welche auf stählernen Stützen ruhen, und von unten gesehen werden können, kein Bindfaden oder Gewebe, welches sich abnutzt oder durchfällt—mit Velour überzogen, und vereinigt Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit und Reinlichkeit, ein ehrlicher Werth zu . . **$6.85**

Alle unsere Couches sind auf ein Jahr garantirt.

Wenn Ihr weniger bezahlt bekommt Ihr weniger.

MAIN STORE.
1901—1911 STATE STRASSE
Nahe 20. Str.

Abends offen bis 9 Uhr.

BRANCH STORES—
3011-3015 STATE STRASSE, nahe 31. St.
501-505 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.
219-221 O. NORTH AV., oestl. von Halsted.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bbsljilj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 2Moddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. tm*